



Liestal aktuell



In dieser Ausgabe

- **Liestal ist zwei Tage lang Karate-Mekka** Seite **13**
- **Alpenliebe im Dichter- und Stadtmuseum** Seite **18**
- **Stadtentwicklung: Projekte kommen voran** Seite **25**
- **Veranstaltungen** Seiten **36-37**

Die nächste Ausgabe von *Liestal aktuell* erscheint am 6. Juli. Redaktionsschluss: 26. Juni.

Editorial



Marion Schafroth,
Stadträtin

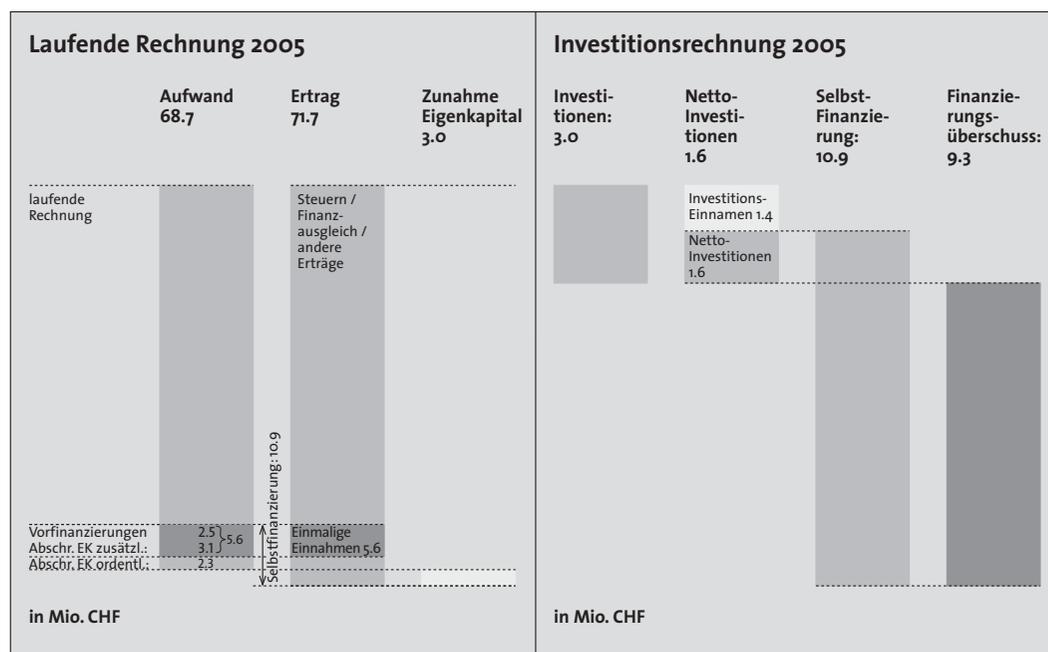
Desinteressierter Stadtrat?

Liebe Leserin, lieber Leser

Haben Sie sich auch schon gefragt, warum der Stadtrat an verschiedenen Veranstaltungen «mit Abwesenheit glänzte»? Ob er sich nicht dafür interessiere, was z.B. an einem Konzert oder an einem sportlichen Wettkampf als Frucht langer, intensiver Arbeit in hervorragender Qualität dargeboten wird? Warum er nicht durch seine Anwesenheit Anerkennung für den Einsatz und die Leistung aller Beteiligten ausdrückt? Ist er so desinteressiert?

Mitnichten! – Oft würden wir Stadträtinnen und Stadträte gerne an einer Veranstaltung teilnehmen, könnten wir frei nach dem
Fortsetzung auf Seite 2 →

Rechnung 2005 mit positiven Ergebnissen bei der Einwohnerkasse und den Spezialfinanzierungen



Einwohnerkasse-Trendwende: In der Einwohnerkasse resultiert 2005 ein Ertragsüberschuss von CHF 3 Mio. und eine Selbstfinanzierung von CHF 10.9 Mio. Mit den einmaligen Einnahmen von CHF 5.6 Mio. werden Abschreibungen und Vorfinanzierungen in gleicher Höhe getätigt (Grafik links). Der Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen von CHF 1.6 Mio. beträgt über 600% (Grafik rechts). Der Löwenanteil des Finanzierungsüberschusses fließt mit CHF 6.8 Mio. in den Schuldenabbau.

Laufende Rechnung und Investitionsrechnung der Einwohnerkasse der Stadt Liestal schliessen 2005 positiv ab: Dank zusätzlichen Steuererträgen aus den Vorjahren und weiteren Sonderfaktoren ergeben sich Überschüsse von CHF 3 Mio. bei der Laufenden Rechnung und CHF 9.3 Mio. bei der Investitionsrechnung. Der Finanzierungsüberschuss der Investitionsrechnung wird für den Schuldenabbau und für die Vorfinanzierung wichtiger Investitionsvorhaben eingesetzt. Auch ohne Berücksichtigung der einmaligen Einnahmen schliessen Laufende Rechnung und Investitionsrechnung 2005 positiv ab – die strikte Kostenkontrolle der letzten Jahre trägt zum guten Ergebnis bei, indem sie eine Steigerung der Aufwendungen der Stadtverwaltung verhinderte.

Laufende Rechnung 2005

Die einmaligen Einnahmen betragen insgesamt CHF 5.6 Mio. Davon machen die im Vergleich zu den Budgets höheren Steuererträge der Jahre 2003 und 2004 von CHF 4.6 Mio. den grössten Anteil aus. Das in diesem Ausmass
Fortsetzung auf Seite 2 →

Lustprinzip entscheiden. Die realen Verhältnisse stellen sich dem leider öfters in die Quere. Die Tätigkeit als Stadtrat oder Stadträtin üben wir im Nebenamt aus, vier von uns fünf stehen im Erwerbsleben. Alle haben wir eine Familie, die wir nicht vernachlässigen wollen (und sollen!) sowie ein privates soziales Netz, dem wir Zeit widmen möchten. Wir sind vom Souverän gewählt worden im Wissen darum, dass wir Beruf und Familie haben, zwei Faktoren, die einerseits Gewähr bieten, dass wir «die Realität nicht aus den Augen verlieren», die aber andererseits zu einem gewissen Grad den zeitlichen Einsatz zu Gunsten der Stadt limitieren.

Da ein beachtlicher Teil unserer politischen Arbeit ohnehin am späten Nachmittag oder abends stattfindet, gehen wir mit den verbleibenden freien Abenden sorgsam um. Unter sorgsam verstehe ich persönlich, sie so einzuteilen, dass ich den verschiedenen Verpflichtungen gegenüber Stadt, Beruf, Familie und sonstigem Umfeld adäquat nachkommen kann. (Selbstverständlich nimmt die Stadtpräsidentin repräsentative Aufgaben in einem vergleichsweise grösseren Ausmass wahr.)

Nehmen Sie künftig wieder einmal an einem Anlass teil, bei dem sich der eingeladene Stadtrat entschuldigen liess, so interpretieren Sie dies nun hoffentlich nicht mehr als ein Zeichen fehlender Wertschätzung oder gar als Hochmut, sondern als einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer knappen Ressource «Stadtratzeit». Ich versichere Ihnen, dass wir jede eingehende Einladung im Rahmen der wöchentlichen Stadtratssitzung diskutieren und besprechen, ob und wem unter uns es möglich ist, sie zu befolgen. Prioritär müssen wir jedoch unsere Aufgaben in den je eigenen Departementen erfüllen – damit ist unsere Stadtratsentschädigung hauptsächlich gerechtfertigt, und nicht mit möglichst vielen Auftritten von eher repräsentativem Charakter.

Ich bin gespannt, ob und welche Rückmeldungen diese Zeilen auslösen. Ideen und Anregungen von Ihrer Seite sind mir wichtig – am einfachsten erreichen Sie mich per eMail (marion.schafroth@tiscali.ch) oder Brief. Ihnen allen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich erholsame und schöne Pfingsttage.



Marion Schafroth, Stadträtin
Vorsteherin Departement Betriebe

nicht vorhersehbare Wachstum des Steueraufkommens erklärt sich aus dem Wegfall ausserordentlicher Faktoren, die auf die Bemessungslücke 1999/2000 und auf die Steuerjahre 2001/2002 zurückgehen und erst nach Abschluss der Veranlagungen im Laufe des Jahres 2005 voll erkannt werden konnten.

Die zusätzlichen Steuereinzahlungen aus den Jahren 2003/2004 sind nicht die einzigen Sonderfaktoren, welche das positive Ergebnis der Rechnung 2005 bewirken. Als Folge der im Landrat beschlossenen Übergangslösung zu den Sekundarschulbauten und -anlagen resultieren rückwirkende Vergütungen für die Schulanlage Rotacker von CHF 0.8 Mio. für die Jahre 2003 und 2004. Die Kapitalgewinne aus dem Verkauf der Beteiligung an der Wärmeversorgung sowie Buchgewinnen aus Liegenschaften betragen zusammen CHF 0.18 Mio.

In der Laufenden Rechnung werden die ausserordentlichen Erträge für zusätzliche Abschreibungen und zur Absicherung zukünftiger Investitionen verwendet, und zwar für die Vorfinanzierung des beschlossenen Verkehrskonzeptes (CHF 1.5 Mio.) und der anstehenden Sanierung der Primarschulanlagen (CHF 1.0 Mio.). Trotz dieser Abschreibungen und Vorfinanzierungen nimmt das Eigenkapital um CHF 3.0 Mio. zu und die Selbstfinanzierung beträgt CHF 10.9 Mio.

Investitionsrechnung 2005

Die Investitionen belaufen sich auf CHF 3.0 Mio., die Investitionseinnahmen auf CHF 1.4 Mio., und somit die Nettoinvestitionen auf CHF 1.6 Mio. Der Finanzierungsüberschuss von CHF 9.3 Mio. wird für die Vorfinanzierung von Investitionsvorhaben und für den Schuldenabbau verwendet.

Schuldenreduktion um 22 Prozent in den Jahren 2004 bis 2007

Der Schuldendienst der Einwohnerkasse kann bis 2007 bei einem durchschnittlichen Schuldzins von 4 Prozent voraussichtlich um weitere 0.3 Mio. Franken reduziert werden – ein hoher Betrag. Jede Reduktion der Schuldzinsen wirkt sich unmittelbar positiv auf die zukünftigen Rechnungen aus.

Bereits mit der Rechnung 2004 konnten die mittel- und langfristigen Schulden um CHF 6.6 Mio. reduziert werden. Im Zeitraum von Anfang 2004 (Schulden CHF 51.1 Mio.) bis Ende 2007 (Schulden CHF 39.6 Mio.) können die Schulden der Einwohnerkasse somit um total CHF 11.5 Mio. oder um rund 22 Prozent reduziert werden.

Jahr	2004	2005	2006	2007
	Rechnung	Rechnung	Ausblick	Ausblick
Mio. CHF				
EK Schulden per Anfang Jahr	- 51.1	- 48.4	- 47.6	- 42.0
Finanzierungsüberschuss 2004	2.7			
Einmalige Einnahmen 2005			2.5	0.4
Finanzierungsüberschuss 2005		0.8	3.1	
Finanzierungsüberschuss 2006 – cirka				2.0
Finanzierungsüberschuss 2007				offen
EK Schulden per Ende Jahr	- 48.4	- 47.6	- 42.0	- 39.6

Positives Ergebnis auch ohne Sonderfaktoren

Auch ohne Berücksichtigung der erwähnten ausserordentlichen Faktoren schliesst die Laufende Rechnung 2005 mit einer Zunahme des Eigenkapitals um CHF 2.0 Mio. ab und können CHF 3.9 Mio. Schulden abgebaut werden. Deshalb darf heute ohne Übertreibung von einer Trendwende gesprochen werden: Noch vor wenigen Jahren konnten die Aufwendungen der Laufenden Rechnung nicht vollständig aus den eigenen Mitteln bestritten werden, so dass Bilanzfehlbeträge diese zusätzlich belasteten. Heute können in erheblichem Ausmass Schulden zurückbezahlt werden, obwohl dringend notwendige Investitionen nicht zurück gestellt werden.

Vergleich Voranschlag zur Rechnung 2005

Die Rechnung 2005 weist gegenüber dem Voranschlag sowohl auf der Ausgaben- wie auf der Ertragsseite Abweichungen auf. Das verbesserte Steuersubstrat macht sich auch für das Steuerjahr 2005 positiv bemerkbar; aufgrund der Zunahme der Steuererträge 2004 werden bei den ordentlichen Steuererträgen Mehreinnahmen erwartet. Dazu kommen Mehreinnahmen aus dem Finanzausgleich 2005 und aus der Miete für die Schulanlage Rotacker. Eine Überschreitung der Ausgaben ergibt sich bei der Sozialhilfe, die aber im Vergleich zur Rechnung 2004 «nur» um ca. CHF 0.6 Mio. anstieg und 2005 insgesamt CHF 4.1 Mio. betrug.

Behinderungen am Bahnhof

Seit dem 29. Mai benutzen die SBB den Liestaler Bahnhof im Bereich der Park and Ride-Anlage vorübergehend, um Holzstämme von Lastwagen auf Züge zu verladen. Dabei kann es auf dem Parkplatz zu Verkehrsbehinderungen kommen. Die LKW-Fahrer sind angehalten worden, die Anlage nur im Schrittempo und mit der nötigen Vorsicht zu befahren. SBB und die Stadt Liestal werden die Situation überwachen und bei Bedarf Zusatzmassnahmen treffen.

Znüniweggli

Am Dienstag nach den Sommerferien erhalten alle 1. Klässler/innen ein Znüniweggli spendiert vom Frauenverein Liestal. Die Lehrer/innen werden den Knirpsen das Pausenschänkli verteilen.

Aktives Waldkirch

Gleich zwei Anlässe haben am Wochenende vom 19. auf den 20. Mai Liestals Partnerstadt Waldkirch auf Trab gehalten: Die Feierlichkeiten zum 40. Jubiläum der Städtepartnerschaft mit dem französischen Sélestal fanden gleichzeitig mit einer grossen Präsentation von Industrie, Handwerk, Handel, Gastronomie und Dienstleistungen, der EXPO Waldkirch statt. Einwohnerratspräsident Hans Brodbeck überbrachte an diesem Anlass eine Grussbotschaft aus Liestal.

Nass macht Spass

Das Sport- und Volksbad Gitterli kann auf die Stadt zählen: Der jährliche Beitrag an seine Betriebskosten wurde bei CHF 600'000 festgesetzt. Der Einwohnerrat beschloss dies und sprach der Bad-Crew seinen Dank aus für die gute Führung dieser wichtigen regionalen Einrichtung.

Stadtrat

Auszug aus den wöchentlichen Stadtratssitzungen

Sitzung vom 11.04.2006

- Der Stadtrat verabschiedet die **Rechnung 2005** zu Händen des Einwohnerrats. Die Einwohnerratsvorlage wird geringfügig überarbeitet.

Sitzung vom 25.04.2006

- Der Stadtrat genehmigt den **Amtsbericht 2005** mit der Korrektur/Ergänzung betr. des Projekts 20 des Bereichs Soziale Dienste und verabschiedet ihn zu Händen des Einwohnerrats.
- Der Stadtrat stimmt dem Entwurf einer Vorlage über die **Anpassung von Erlassen** (Kantonsverfassung, Gesetze, Dekrete) an die Bundesgesetzgebung über die eingetragene **Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare** zu, was der JPMD BL gemäss Briefentwurf bestätigt wird.
- Der Stadtrat beschliesst mit den Mitteln seiner eigenen Kompetenz einen Beitrag von CHF 10'000.– für die beiden Kulturveranstaltungen **«LiestalAIR»** und **«Lichtblicke»**.
- Der Stadtrat stimmt dem Antrag für die Bewilligung von CHF 15'500.– als Kredit für die Belagsinstandstellungen und genehmigt die Nutzungsvereinbarung zwischen der Stadt Liestal und dem Verein **Lietsch-Wheels** als zukünftigem Betreiber des **Skaterparks**. Der Stadtrat unterstützt das weitere Vorgehen betreffend der Realisierung eines Skaterparks.

Sitzung vom 02.05.2006

- Der Stadtrat nimmt in seiner Funktion als Aufsichtsbehörde von den Rechnungen der Jahre 2002 – 2005 der **Emil Gysin-Ernst-Stiftung** zustimmend Kenntnis.
- Der Stadtrat spricht sich in Bezug auf die **Euro 08** dafür aus, dass bei den erforderlichen Aktivitäten auf das Engagement und die Eigeninitiative von Interessierten aus Wirtschaft und Vereinswelt aufgebaut wird. Der Stadtrat will diesen zusammen mit der Stadtverwaltung als engagierter Partner zur Seite stehen.

Sitzung vom 09.05.2006

- Der stadträtlichen Stellungnahme zur Gesetzesänderung in Sachen **Kinder- und Jugendzahnpflegegesetz** (Änderung – Vernehmlassung) wird gemäss Briefentwurf / Antrag zugestimmt.

Sitzung vom 16.05.2006

- Für die Projektbegleitung **«Begleitetes Alterswohnen in Liestal»** wird ein Kredit mit Kostendach von total CHF 9'000.– bewilligt (2006: CHF 3'000.–; Voranschläge 2007 und 2008 je CHF 3'000.–). Dem Stadtrat ist jährlich die Abrechnung betreffend die Projektbegleitungskosten zu unterbreiten.
- Die Bewilligung für die Durchführung des Mini-Stedtlifests **«50 Joor Marronifrau vo Lieschtel»** vom 23.09.2006 wird erteilt. Sämtliche Gebühren werden erlassen, da der Reingewinn ortsansässigen Institutionen zu Gute kommt.
- Die Aufhebung des richterlichen **Parkierungsverbotes** vom 18.12.1997 für die Parz. 1559, Parkplätze Schulhaus Gestadeck, wird beschlossen und ein öffentliches Parkverbot verfügt sowie die Stadtpolizei mit der Kontrolle beauftragt.
- Der Stadtrat nimmt Kenntnis von der Stellungnahme der Bau- und Planungskommission betreffend dem Plangenehmigungsverfahren in Sachen **Lärmsanierung der Eisenbahnen**.
- Die stadträtliche Stellungnahme bzw. Einsprache betreffend die **Lärmsanierung der Eisenbahnen** im Kanton BL bzw. der Stadt Liestal wird gemäss Briefentwurf verabschiedet.
- Der Stadtrat bewilligt das Projekt für die **Kanalsanierung «Froburgstrasse»** und den beantragten Baukredit von CHF 100'000.–.
- Der Stadtrat stimmt dem **Projekt «Gartenstrasse»** zu und bewilligt den Baukredit für den Ersatz Wasserleitung (CHF 90'000.–) und die Strassensanierung (CHF 110'000.–). Die Tiefbauarbeiten werden an die Firma R. Wirz AG für CHF 131'156.45 vergeben.

Sitzung vom 23.05.2006

- Die im Rahmen des Qualitätsmanagement-Projektes vom Personal erarbeiteten und definierten **Qualitätspolitischen Leitsätze** werden vom Stadtrat genehmigt (s. auch Seite 9).
- Die Stellungnahme des Stadtrats sowie der Sozialhilfebehörde betreffend der **Teilrevision des EG KVG** (Einführungsgesetz zum Krankenversicherungsgesetz) wird gemäss Briefentwurf genehmigt und zu Händen der Finanz- und Kirchendirektion verabschiedet.
- Die Stadt Liestal erklärt sich auf Anfrage des kantonalen Sportamtes bereit, als Pilotgemeinde ein lokales **Sportanlagen-Konzept** (GESAK) und gleichzeitig ein lokales Sport- und Bewegungsnetz zu erstellen.

Beschlüsse des Einwohnerrates vom 17. Mai 2006

1. Der Antrag des Stadtrates, den Beitrag der Stadt Liestal an die Sport- und Volksbad Gitterli AG ab 2007 auf jährlich maximal CHF 600'000.- festzulegen, wird mit 35 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung genehmigt. Einstimmig genehmigt wird ein Zusatzantrag der Finanzkommission, diesen Betrag auf die Dauer von fünf Jahren zu befristen (Nr. 2006/75, Nr. 2006/75a).
2. Der Einwohnerrat genehmigt einstimmig die Teilrevision des Verwaltungs- und Organisationsreglements gemäss dem Vorschlag der Spezialkommission Gemeindeordnung und Reglemente. Die entsprechende Motion des Einwohnerratsbüros wird abgeschrieben (Nr. 2004/23, Nr. 2004/23a, Nr. 2004/23b).
3. Die Mutationen zu den Waldbaulinienplänen «Erzenberg-Obere Brunnmatt-Leisenberg-Rankweg» werden in erster Lesung mit grossem Mehr beschlossen. Ausgenommen wird – ebenfalls in erster Lesung – auf Antrag der Bau- und Planungskommission mit 35 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme die Waldparzelle Arisdörferstrasse-Rankweg (Nr. 2006/85, Nr. 2006/85a).
4. Das Postulat von Erika Eichenberger namens der Grünen Fraktion betreffend Durchführung eines Audits über die Reorganisation der Sozialen Dienste wird einstimmig an den Stadtrat überwiesen (Nr. 2006/86).
5. Das Postulat von Adrian Mächler namens der FDP-Fraktion betreffend Steinenbruggli wird einstimmig an den Stadtrat überwiesen (Nr. 2006/86).
6. Die Interpellation von Jürg Holinger und Astrid Basler namens der Grünen Fraktion zu den Auswirkungen der GATS-Verträge auf die Stadt Liestal wird beantwortet. Sie ist noch nicht erledigt, da die Diskussion auf die nächste Sitzung vertagt wird (Nr. 2006/80, Nr. 2006/80a).
7. Das Postulat von Jürg Holinger und Astrid Basler namens der Grünen Fraktion betreffend Mobilfunkantennen und Antennenstandorte wird mit 25 Ja- gegen 9 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen an den Stadtrat überwiesen (Nr. 2006/79).
8. Das Postulat von Hans Brodbeck namens der FDP-Fraktion betreffend Fussgängerstreifen mit einheitlicher Beleuchtung wird mit 35 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung an den Stadtrat überwiesen (Nr. 2005/82).
9. Das Postulat von Claudia Roche namens der SP-Fraktion betreffend einen guten Standort für den Bauernmarkt wird einstimmig an den Stadtrat überwiesen (Nr. 2006/84).

Das ursprüngliche Traktandum Nr. 4 (Bericht des Stadtrates zur Motion betreffend Änderung des Entschädigungsreglements; Nr. 2005/72 und Nr. 2005/72a) sowie das Traktandum Nr. 11 (Motion gebührenpflichtige Parkierungszeiten; Nr. 2006/87) werden vertagt.

Für den Einwohnerrat

Der Ratspräsident

Hans Brodbeck

Die Ratschreiberin

Beate Kogon

Die Geschäfte Nr. 1 und 2 unterliegen dem fakultativen Referendum gemäss § 49 Gemeindegesetz (Ablauf Referendumsfrist: 03. Juli 2006).

Neue persönliche Vorstösse:

- Postulat von Stefan Saladin namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Euro 2008 (Nr. 2006/90);
- Interpellation von Peter Furrer namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Schwimmunterricht an den Liestaler Schulen (Nr. 2006/91);
- Interpellation von Orla Oeri-Devereux und Hanspeter Stoll namens der SP-Fraktion betreffend Veränderungen im Liestaler Finanzhaushalt (Nr. 2006/92).

Ablauf von Referendumsfristen:

Nachdem gegen die folgenden Beschlüsse des Einwohnerrates vom 05. April 2006 (Ablauf der fakultativen Referendumsfrist: 15. Mai 2006) das Referendum nicht ergriffen wurde, sind rechtskräftig geworden:

- das Um- und Ausbauprojekt Schulanlage Frenkenbündten;
- der Quartierplan Bahnhofareal 1.



Stadt Liestal

Lehrstelle gesucht?

Bei uns werden Sie gefördert und gefordert

Die Verwaltung der Stadt Liestal, Wohnort von mehr als 13'000 Einwohner/innen, ist als modernes Dienstleistungszentrum bestrebt ihre Aufgaben kundenorientiert zu erfüllen.

Per **August 2006** bieten wir einen abwechslungsreichen, anspruchsvollen und verantwortungsvollen **Ausbildungsplatz** zur **Büroassistentin/zum Büroassistenten** (A-Profil) an, in deren Verlauf Sie verschiedene Ausbildungsstandorte durchlaufen und so die vielfältigen Aufgaben und Dienstleistungen einer zeitgemässen Verwaltung kennen lernen. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung kann die Zusatzlehre als Kauffrau/Kaufmann (B-Profil) absolviert werden.

Was Sie mitbringen:

- Freude am Umgang mit Menschen
- sorgfältige Arbeitsweise
- angenehme Umgangsformen
- Engagement, Motivation, Selbständigkeit.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Marianne Zihler, T 061 927 52 62 oder eMail: marianne.zihler@liestal.bl.ch

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf und Zeugnis-kopien), welche Sie uns bitte bis am **9. Juni 2006** an folgende Adresse zustellen möchten: Stadtverwaltung Liestal, Personaldienst, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal.

Bau- und Strassenlinienplan Sichternstrasse Abschnitt Bodenacker- bis Talacher- strasse

Der bestehende Bau- und Strassenlinienplan Sichternstrasse entspricht auf dem Abschnitt Bodenacker- bis Talacherstrasse nicht dem geplanten Strassenausbau und soll deshalb entsprechend angepasst werden.

Gemäss §7 des Raumplanungs- und Baugesetzes haben die Behörden die Entwürfe zu Nutzungsplänen öffentlich bekannt zu machen. Die Bevölkerung kann Einwände erheben und Vorschläge einreichen, die bei der weiteren Planung berücksichtigt werden, sofern sie sich als sachdienlich erweisen.

Der neue Bau- und Strassenlinienplan Sichternstrasse, Abschnitt Bodenacker- bis Talacherstrasse, liegt ab dem 6. Juni 2006 beim Schalter des Stadtbauamtes, Rathaus 2. Stock, während den Bürozeiten zur Einsichtnahme auf. Eingaben sind bis zum 30. Juni 2006 schriftlich beim Stadtbauamt einzureichen.

Bau- und Strassenlinienplan Talacher- und Burgunderstrasse

Für den geplanten Neubau der Talacher- und Burgunderstrasse wurde der Bau- und Strassenlinienplan erstellt.

Gemäss §7 des Raumplanungs- und Baugesetzes haben die Behörden die Entwürfe zu Nutzungsplänen öffentlich bekannt zu machen. Die Bevölkerung kann Einwände erheben und Vorschläge einreichen, die bei der weiteren Planung berücksichtigt werden, sofern sie sich als sachdienlich erweisen.

Der neue Bau- und Strassenlinienplan für die Talacher- und Burgunderstrasse, liegt ab dem 6. Juni 2006 beim Schalter des Stadtbauamtes, Rathaus 2. Stock, während den Bürozeiten zur Einsichtnahme auf. Eingaben sind bis zum 30. Juli 2006 schriftlich beim Stadtbauamt einzureichen.

→

Fortsetzung von Seite 2

Aufwendungen einzelner Positionen

Leistungserbringer	Mio.CHF	Leistungsbezüger	Mio.CHF
Legislative & Exekutive	0.7	Begleitung im Alter	3.6
Stadtverwaltung allgemein	1.0	Jugend	10.9
Verwaltung (SV/ZD/Fi/SBA)	3.4	Kultur	0.5
Informatik (ohne Personalaufwand)	0.2	Sport / Sportanlagen	1.1
Öffentliche Sicherheit	0.1	Sozialhilfeempfänger	4.1
Stadtpolizei	0.4	Vormundschaft / Vergütungen an Dritte	0.1
Soziale Dienste / Gesundheit / Kultur & Vormundschaft	1.1	Unterhalt Strassen / Plätze / Anlagen	2.3
Bildung: Schulleitung und Spezialangebote	0.3	Unterhalt Liegenschaften (inklusive Vorfinanzierung CHF 1.0 Mio.)	3.0
Betriebe	2.5	Öffentlicher Verkehr	1.5
		Raumplanung (inklusive Vorfinanzierung CHF 1.5 Mio.)	1.6
		Übrige Leistungsbezüger	0.1
		Schuldzinsen	1.9

Die Aufwendungen für die Stadtverwaltung und alle politischen Behörden (Leistungserbringer) betragen CHF 9.7 Mio. und sind gegenüber dem Vorjahr nicht gestiegen. Es zeigt sich, dass mit den Spar- und Restrukturierungsmassnahmen der vergangenen Jahre diese insgesamt stabilisiert werden konnten.

Die Aufwendungen für die Leistungsbezüger sind entweder direkte Zahlungen an entsprechende Institutionen, z.B. in der Gruppe «Begleitung im Alter» an Spitex und Altersheime oder verrechnete Leistungen der Verwaltung, z.B. der Betriebe für Wartung und Unterhalt der «Strassen / Plätze / Anlagen».

Spezialfinanzierungen: Wasserversorgung – Abwasserentsorgung – Abfallentsorgung

Nicht unerwähnt bleiben sollen die guten Abschlüsse dieser drei Rechnungskreise, insbesondere ist heute dank den ergriffenen Massnahmen auch die Abfallrechnung positiv.

Ausblick

Diese sicher beeindruckenden Zahlen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Finanzen von Liestal noch nicht über dem Berg sind, d.h. dass alle Beteiligten, insbesondere Einwohnerrat, Stadtrat und Verwaltung weiterhin gefordert sind, das strikte Finanzregime weiter beizubehalten. Eine Steuerreduktion, ein erklärtes Ziel des Stadtrates, kann noch nicht ins Auge gefasst werden – dazu tragen wir immer noch zu schwer an der Vergangenheit. Der Stadtrat geht aber davon aus, dass auch in den kommenden Jahren der Schuldenabbau schneller von statten gehen wird, als dies noch im Finanzplan 2006 – 2010 angenommen werden konnte.

Peter Rohrbach/Lukas Ott

Schadensanierung an der Gartenstrasse

Am Montag, 29. Mai wurde mit den Bauarbeiten für die Schadensanierung an der Gartenstrasse begonnen. Als Erstes werden 80 Meter Wasserleitung ersetzt, denn es ist davon auszugehen, dass das beim Rohrbruch ausgeströmte Wasser die Rohrbettung aus Sand ausgespült hat. Dadurch ist ein weiterer Leitungsbruch wahrscheinlich. Für diese Arbeiten werden 15 bis 20 Arbeitstage benötigt. In einem zweiten Schritt wird der beschädigte Fahrbahnbelag entfernt. Der ebenfalls ausgespülte Kieskoffer wird verdichtet, die Planie neu erstellt und zuletzt ein neuer Belag eingebaut. Diese Arbeiten dauern zirka eine zusätzliche Woche.

Das Stadtbauamt bittet um Verständnis für die entstehenden Immissionen und Behinderungen. Die direkt betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner wurden persönlich von der Bauleitung orientiert.

Qualitätsprozess im Gang

In der letzten Ausgabe von *Liestal aktuell* wurde über den Start der Workshops zum Qualitätsmanagement in der Verwaltung berichtet. Unter der Leitung der Firma OBT AG hatten sich alle Mitarbeitenden an zwei Nachmittagen intensiv mit ihrer Dienstleistungspalette, mit internen Abläufen und Prozessen befasst. Es wurden Aspekte zu Führung, Zusammenarbeit, Arbeitsklima, Kommunikation, Ökologischem Verhalten und weiteren Themen zusammengetragen und daraus zehn Qualitätsleitsätze formuliert. Letztere sind inzwischen vom Stadtrat gutgeheissen worden. Sie legen die Richtlinien fest, welche künftig das Qualitätsbewusstsein hinsichtlich Kundenorientierung, Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit, Kompetenz und Kommunikation prägen sollen.

Wie prüft man nun komplexe interne Abläufe auf ihre Tauglichkeit und Wirksamkeit? Man greift konkrete Beispiele heraus – etwa die Anwohner- und Nachparkverwaltung der Stadtpolizei – und bildet den gesamten Ablauf der internen Entscheidungswege und Schnittstellen ab mittels Prozessbeschreibungen, Ablaufschemata und Checklisten. Das Ziel solcher Analy-

sen ist, Abläufe rasch, zielgerichtet und kompetent zu führen und sie auch der Kundschaft transparent zu machen. Fehlerrückmeldungen können gezielt aufgenommen werden und zur Optimierung der Abläufe genutzt werden. Dank exakter Prozessbeschreibungen soll es auch neuen Mitarbeitenden oder Stellvertretungen möglich sein, sich in einer Aufgabe schnell zurecht zu finden. Natürlich werden solche Analysen auf Prozesse beschränkt, welche besonders komplex, besonders problembehaftet bzw. besonders selten sind oder besonders viele Schnittstellen zwischen mehreren Entscheidungsträgern/innen enthalten.

Bis zu den Sommerferien haben alle Verwaltungszweige Gelegenheit, das Erlernte anzuwenden, zu vertiefen und ihre wichtigsten internen Prozesse unter die Lupe zu nehmen. In den Workshops werden die Resultate gemeinsam mit Fachleuten besprochen, ergänzt und weitere Schritte zur Qualitätssicherung aufgegleist. Neben den Dienstleistungsprozessen rücken nach den Sommerferien die Führungs- und Supportprozesse in den Vordergrund.

Roland Plattner

aktuell

Jubilarinnen und Jubilare feiern

Am Samstag, 9. September findet der diesjährige Jubilarentreff statt. Alle Liestaler Einwohnerinnen und Einwohner, welche in diesem Jahr ihren 80., 90. oder höheren Geburtstag feiern, sowie Paare mit goldenem, diamantenen oder höherem Hochzeitsjubiläum, dürfen sich schon das Datum in die Agenda eintragen. Die geladenen Gäste erhalten ein persönliches Einladungsschreiben zu diesem Anlass, der unterstützt wird von der Stadt Liestal, den Senioren für Senioren, der Zunft zum Stab, der IGOL und dem Frauenverein Liestal.

aktuell

IGOL verschiebt Stadtfest

Die IGOL Interessensgemeinschaft Ortsvereine Liestal sprach sich an ihrer Generalversammlung für eine neue Organisationsform aus. Aus dem bisher losen Zusammenschluss soll ein Verein werden. Bis zum nächsten Frühjahr werden Statuten erarbeitet, anschliessend wird über die Vereinsgründung beschieden. Das für 2007 geplante Stadtfest ist im Moment zurückgestellt worden. Ein weiteres Thema an der Generalversammlung, die auch Stadtpräsidentin Regula Gysin besuchte, waren die Aktivitäten rund um die Euro 08. In welcher Art und Weise sich die Vereine bei diesem regionalen Grossanlass engagieren, ist derzeit noch offen.

Stadtverwaltung | Recht und Sicherheit

Gurtenpflicht wird eingehalten

Am 1. März 2006 ist die Ausdehnung der Gurten- und Helmtragepflicht in Kraft getreten. So wurde die Gurtenpflicht auf alle Fahrzeuge, die mit Gurten ausgerüstet sind, ausgedehnt. Davon ausgenommen ist nur noch der fahrplanmässige öffentliche Verkehr. Nun müssen auch Handwerker in verschmutzter Arbeitskleidung oder Taxiführer angegurtet sein. Die Stadtpolizei befand nach Kontrollen an verschiedenen Standorten, dass die Gurtenpflicht in Liestal gut eingehalten wird. Die bisherigen Kontrollen mit Abgabe eines Faltblattes waren rein informativer Art – in Zukunft müssen Ordnungsbussen von CHF 60.00 ausgesprochen werden.

Stadtverwaltung | Einwohnerdienste

«Schalter-Samstag» – Wer's nutzt, dem nützt's

Dem Aufruf in der letzten Ausgabe von *Liestal aktuell* für das Lösen von Reiseausweisen am Samstag Morgen vom 13. Mai 2006 sind 21 Einwohnerinnen und Einwohner gefolgt. Insbesondere Berufstätige machten Gebrauch von der Gelegenheit, den Gang ins Rathaus an einem freien Samstag tätigen zu können. Die Dienstleistung ist auf sehr gute Resonanz gestossen und auch gewürdigt und verdankt worden. Dank der umfassenden Vorinformation in *Liestal aktuell* wurden alle für Reiseausweise benötigten Unterlagen vollständig mitgebracht, womit ein reibungsloser Ablauf ohne Wartezeiten möglich war.

Die positiven Feedbacks geben den Einwohnerdiensten Anlass, auch im nächsten Jahr vor der Reisezeit einen «Schaltersamstag» einzuplanen.

aktuell

LiestalAir startete fulminant



Action in der Rathausstrasse am ersten LiestalAir. Der World Beat Reggae von Famara mit Thomas Nikles elektrisierte das Publikum. Schon Limon y Menta hatten zuvor mit ihrem Salsa eingeheizt, nach einem stimmungsvollen Auftakt mit Baith Jaffes Klezmer Music. LiestalAir benutzte die Bühne und Infrastruktur der Kinderkonzerte, die in Liestal mit Stars wie Gardi Hutter, Linard Bardill oder Andrew Bond gastierten.

Heimaufenthalte bleiben lebenslang in Erinnerung

Simon Wiget, Anfang Mai haben Sie die Gesamtleitung des Kinderheimes Auf Berg und des Wohnheimes für Mutter und Kind in Seltisberg übernommen. Welcher berufliche Werdegang hat Sie an diese Stelle geführt?

Mir war nach Handfestem, als ich vor rund 20 Jahren das Gymnasium verliess und eine Berufslehre als Zimmermann absolvierte. Auf dem zweiten Bildungsweg fand ich zur Sozialarbeit, wo ich in stationären und ambulanten psychiatrischen Einrichtungen arbeitete. Vor meinem Stellenantritt als Geschäftsleiter der Heime Auf Berg war ich während gut zehn Jahren anfänglich Projektleiter und danach Dienstleiter der PSAG Wohnbegleitung, einem begleiteten Wohnen mit 90 Plätzen für Menschen mit psychischen Problemen in Basel-Stadt und Baselland. Bei dieser Arbeit und mit dem Nachdiplomstudium für betriebswirtschaftliches Management von Non-Profit-Organisationen an der Fachhochschule Nordwestschweiz holte ich mir die Erfahrungen und Qualifikationen für meine jetzige Tätigkeit.

Welche Zielsetzungen verfolgt diese Institution, die sich unmittelbar vor den «Toren» der Stadt Liestal auf Gemeindegebiet Seltisberg befindet?

Kern unserer Aufgabe liegt darin, für die Kinder, die Jugendlichen und die jungen Müttern eine optimale, fachlich fundierte Begleitung und Förderung sicherzustellen. Wir engagieren uns für ein von Menschlichkeit geprägtes Umfeld, im Wissen darum, dass Heimaufenthalte lebenslang in Erinnerung getragen werden. Gleichzeitig muss unser pädagogisches Engagement auf das Leben nach dem Heimaufenthalt ausgerichtet sein. So legen wir Wert auf die Entwicklung von Selbstwertgefühl und Eigenverantwortung. Rückblickend haben wir dann erfolgreiche Arbeit verrichtet, wenn wir uns im Anschluss an den Heimaufenthalt im positiven Sinne nachhaltig «erübrigen».

Wie sieht das konkrete Angebot aus?

Gegenwärtig haben wir das Kinderheim mit 32 Plätzen, das Wohnheim für Mutter und Kind mit 8 Plätzen für minderjährige oder erwachsene Frauen mit ihren Kindern sowie das Begleitete Wohnen für Mütter, die eine ambulante sozialpädagogische Unterstützung benötigen. Ähnlich wie das Begleitete Wohnen, jedoch mit weniger Intensität, gehört die Nachbegleitung – eine aufsuchende Beglei-



**Simon Wiget,
Geschäftsleiter,
Heime Auf Berg**

tung und Beratung – zu unserem Angebot. Schliesslich betreiben wir einen Hort zur Betreuung der Kleinkinder und Säuglinge von begleiteten Müttern während einzelner Stunden.

Welches sind Ihre persönlichen Schwerpunkte, die Sie in Ihre Arbeit einbringen möchten?

Mir liegt viel an der modernen Institution mit gutem Ruf und beweglichen Konzeptionen. Nebst der Qualität unserer Arbeit ist mir die Unternehmenskultur sehr wichtig. Ich lege Wert auf eine gute Atmosphäre, attraktive Arbeitsplätze und zufriedenes Personal. Dabei soll nie vergessen werden, dass wir unsere Arbeit als «Leistungsgruppe» im Kräftefeld zahlreicher Anspruchsgruppen verrichten. Angehörige, Familien, Behörden, Bund, Kanton, Gemeinden, Steuerzahler, Spender, Aufsichtsorgane, Schulen – um nur einige zu nennen. Die vernetzte und konstruktive Zusammenarbeit mit diesen Instanzen ist untrennbarer Bestandteil unserer Arbeit.

Als Einwohner von Liestal und ehemaliger Einwohnerrat sind Sie der Stadt Liestal eng verbunden. Wie beurteilen Sie den aktuellen gesellschaftlichen Zusammenhalt in Liestal? Wo liegen die grössten Herausforderungen?

Tatsächlich fühle ich mich mit der Stadt Liestal eng verbunden. Als Einwohnerrat konnte ich mir ein Bild über unterschiedlichste gesellschaftliche und politische Gruppierungen machen und habe dabei die ausgereifte Dialogfähigkeit der unterschiedlichen Interessensgruppen schätzen gelernt. Liestal hat zudem ein buntes und vielfältiges Vereinsleben, was sich in einem attraktiven Veranstaltungskalender spiegelt. Nach Ladenschluss gibt unser Stedtl allerdings ein eher trostlos ausgestorbenes Bild ab, was ich nicht einzig an Liestals Nähe zu Basel festmachen möchte. In diesem Zusammenhang unterstütze ich alle Bemühungen um Flanierzonen, Begegnungszonen und Volksplätze.

Neue Meldestelle für Vorfälle mit Hunden

Seit dem 2. Mai 2006 sind Tierärzte, Ärzte, Zollorgane und Hundeausbildende in der ganzen Schweiz verpflichtet, alle Vorfälle zu melden, bei denen ein Hund

- Tiere oder Menschen erheblich verletzt hat oder
- Anzeichen eines übermässigen Aggressionsverhaltens zeigt.

Im Kanton Basel-Landschaft wurde dafür eigens eine Hundefachstelle eingerichtet, welche nach dem Eingang einer Meldung die erforderlichen Abklärungen trifft und Massnahmen unternimmt. Der Kanton beabsichtigt, die Meldepflicht auf die Gemeinden und die Polizei Basel-Landschaft auszudehnen. Die Fachstelle ist im Veterinär-, Jagd- und Fischereiwesen in Liestal angesiedelt und steht auch der Bevölkerung zur Verfügung.

**Hundefachstelle Kanton Basel-Landschaft,
061 925 64 64, hundefachstelle@bl.ch**

Anzeige

STIPENDIEN AUS DER CÉSAR-ERB-ZAUGG-STIFTUNG

Die Kommission der César-Erb-Zaugg-Stiftung kann alljährlich Stipendien an **Töchter** und **Söhne** ausrichten, die höhere Lehranstalten (Universität, Polytechnikum, Seminar, Gymnasium, höhere Fachschulen und dergleichen) besuchen. Bezugsberechtigt sind Töchter und Söhne, deren Eltern (zumindest ein Elternteil) im Kanton Baselland heimatberechtigt und in Liestal wohnhaft sind.

Anmeldungen (auch bisheriger Stipendienempfänger) sind bis spätestens 3. Juli 2006 an die

Kommission der
César-Erb-Zaugg-Stiftung,
Herr Edgar Senn,
Baumgartenstrasse 15,
4410 Liestal, zu richten
(Telefon: 061 921 12 86,
edgar.senn@gmx.net).

Der Präsident der Kommission:
E. Senn

Kommissionen

Eine Nacht im Gemeindeführungsstab

Jäh aus dem Schlaf gerissen, sitze ich im Bett und frage mich, was ist geschehen? Die Dunkelheit und Ruhe wird durch irgendwas gestört. Doch was ist es nur? Ah, jetzt erinnere ich mich: Vor zwei Stunden ging ich zu Bett und muss im Tiefschlaf durch irgendetwas aufgeschreckt worden sein. Laut piepst es nun aus einer Ecke des Zimmers. Ist das mein Wecker? Nein, der steht doch in voller Grösse neben mir. Was könnte denn sonst noch piepsen? Die Brandmeldeanlage? Ich rieche nichts auffälliges. Bleibt nur noch mein Pager, aber das kann doch nicht sein! Noch nie wurden die Mitglieder des Gemeindeführungsstabes nachts aus den Federn geholt. Ob es ein Ernstfall, eine Alarmübung oder ein Geräte- und Reaktionstest ist?

Nun bin ich hellwach und drücke auf den Bestätigungsknopf. Hell erleuchtet heisst es auf dem Display «2B 04:06 31.Jan GFS Gruppe 1 Probealarm SMS oder Telefon an...». Nun folgt die Telefonnummer von Flavio Ossola, des Leiters des GFS. Er wünscht mir am Telefon «Gute Nacht» und ich versuche noch einmal einzuschlafen. Doch ich bin hellwach und denke darüber nach, weshalb ein «echter» Alarm hätte losgehen können und was ich in diesem Falle hätte tun müssen. Ein Zug, vollbeladen mit Chemikalien, könnte das Schienentrassee in Liestal verlassen haben. Giftstoffe würden Gebäude und ihre Bewohner/innen bedrohen. Letztere müssten ihre Häuser und Wohnungen schnellstmöglich verlassen. Die Medien würden schon bald von dem Unfall erfahren und ihre Reporter entsenden. Diese bräuchten eine oder mehrere kompetente Ansprechpersonen, die über die aktuelle Lage Bescheid wüssten. Die Mitglieder der Stützpunkt-Feuerwehr Liestal würden nach x Einsatzstunden Unterstützung benötigen. Die Mitglieder des GFS Liestal würden jeder und jede in ihrem speziellen Ressort dafür sorgen, dass die Rettungskräfte vor Ort und die Bevölkerung die bestmögliche Unterstützung erfahren. Sie würden sich um Unterkünfte für die nun kurzfristig obdachlos gewordenen Personen kümmern, die Verpflegung der Rettungskräfte organisieren, die Arbeit mit den Medien koordinieren, bei Bedarf weitere Rettungskräfte oder Material anfordern. So könnten nicht die Katastrophe selbst, aber doch die Folgen für alle Beteiligten, Betroffene wie Ret-

tungskräfte, gelindert werden.

Dafür sind wir da. Und dafür sind wir jederzeit, 24 Stunden lang über unseren Pager in der ganzen Schweiz erreichbar. Während ich mir das so durch den Kopf gehen lasse, piepst es schon wieder, nun aber hinter mir auf der Konsole. Dieses Piepsen klingt irgendwie sanfter und angenehmer. Es ist der Ton, der mich jeden Morgen aus dem Schlaf holt. Er kommt von meinem Wecker.

Bernhard Allemann, Dienstchef Information GFS Liestal

Die Mitglieder des Gemeindeführungsstabes GFS

Bernhard Allemann-Keller	Dienstchef Information
Attila Balás-Del Giudice	Dienstchef Zivilschutz, Stv
Martin Brack-Ganz	Dienstchef Nachrichten/Lage
Claudia Christiani	Dienstchef Werke
Hans Flüeler-Buess	Dienstchef Werke, Stv
Urs Flury-Mangold	Dienstchef Feuerwehr, Stv
Willy Grola-Kistler	Administration
Regula Gysin-Grieder	Politik
René Nebel-Meier	Dienstchef Polizei
Flavio Ossola-Kobelt	Chef GFS
Lukas Ott	Politik
Roland Plattner-Steinmann	Chef GFS, Stv, DC WLW
Hans-Peter Schaffner-Schönenberger	Dienstchef Feuerwehr
Elsbeth Schmied-Leiggener	Dienstchef Betreuung, Stv
Andreas Seebeck-Haudenschild	Dienstchef Zivilschutz
Hans Vogt-Huber	Dienstchef Gesundheit

Stadtrat | Gewerbeverein | IGL

Brainstorming zu Stadtmarketing

Anfang Mai kamen im Rathaus 45 Personen aus Liestals Politik, Gewerbe, Kultur und Gesellschaft zusammen, um sich über das Instrument Stadtmarketing zu informieren und ihre Gedanken zu möglichen Projekten und Veränderungsbedarf zu äussern. Eingeladen zu diesem Treffen, das angelehnt ans diesjährige Fasnachssujet mit «Lieschtel – Goh't's ufwärts?» betitelt war, hatten die Stadt Liestal, der Gewerbeverein und die IGL Interessengemeinschaft Einkaufszentrum Liestal.

Zwei Referentinnen aus dem Vorstand der Schweizerischen Vereinigung für Stadtmarketing, Barbara Müller-Buchser aus Neuhausen am Rheinfall und Bea Rieder aus Liestal, zeigten Sinn und Zweck von Stadtmarketing auf und präsentierten anhand von Beispielen aus Städten und Gemeinden mögliche Organisations- und Finanzierungsmodelle und Konzepte. Im zweiten Teil des Abends waren die Teilnehmenden am Zug. Nicht weniger als 62 Aspekte wurden in einem Brainstorming zusammengetragen, mit welchen auf die Stärken der Stadt Liestal aufgebaut und ihre Attraktivität gesteigert werden könnte. Sie reichten von der Parkplatzbewirtschaftung über Verbesserungen der Aufenthaltsqualität im Stedtli bis zur Realisierung des Törliplatzes. Letzterer entpuppte sich bei einer anschliessenden Gewichtung als Spitzenreiter.

aktuell

Worldmusic mit Hati Hati

Drei Musiker aus Liestal: Andreas Gerber, Thomas Weiss, Urs Wiesner bilden das Trio Hati-Hati. Auf ihren warm klingenden, singenden Bambusxylophonen spielen sie traditionelle Stücke aus Bali und Eigenkompositionen mit Elementen aus der afro-kubanischen, koreanischen und indischen Musik, aus Jazz und Minimal Music.

Hati Hati, Samstag, 17. Juni 2006, 21.00 Uhr im Theater Palazzo. Reservationen: 061 921 56 70. www.palazzo.ch, www.hatihati.ch

aktuell

Beim Skaten und Biken: Schutz ist angesagt

Der Sommer ist da mit langen Abenden und angenehmen Bedingungen für sportlichen Outdoor-Spass. Inline-Skaten und Biken sind zwei der beliebtesten Sportarten, doch leider auch jedes Jahr Ursache einer grossen Zahl von Unfällen. Schutz ist angesagt! Mit Helm, Schonern für Knie, Handgelenke und Ellbogen sowie mit frischen Bremsklötzen. In der Nacht gilt: Helle Kleidung mit Reflexmaterial und Leucht-Accessoires.

Karate-Turnier bringt Ausstrahlung für Liestal

Weshalb gewinnen Karate und andere asiatische Kampfsportarten laufend an Attraktivität?

Bei den asiatischen Sportarten ist neben dem Körper auch immer der Geist involviert. Hände, Füsse, Kopf, Körper und Geist müssen in Einklang gebracht werden. Das erfordert Geduld, Ausdauer und Disziplin. Bei einem solchen Training beginnt man sich selbst zu spüren, entdeckt Stärken und Schwächen und stärkt sein Selbstwertgefühl. Nicht umsonst bringen Eltern und Schulpsychologen ihre Zappelphilippe zu uns, um sie Konzentration und Respekt zu lehren. Die Jungen selbst lassen sich natürlich nicht vom Gedanken an Disziplin und Respekt faszinieren. Sie fesselt vielmehr die Dynamik, Ästhetik, Präzision, Kraft und Schnelligkeit im Karatesport. Was sie in diesem harten Training mit sich selbst lernen können, wirkt sich auf die Schule, die Lehre und alle Bereiche ausserhalb des Trainingsraums aus. Doch das zu entdecken braucht seine Zeit. Für mich ist es erstaunlich, dass Karate in unserer schnelllebigen Zeit einen derartigen Zulauf hat.

Im Juni stellen Sie in Liestal das Swiss Karate League Turnier auf die Beine. Ein Grossanlass – welche Bedeutung hat er im Karatesport?

An drei Turnieren in Liestal, Sursee und Zürich fallen die Vorentscheidungen zur Teilnahme an der Schweizer Meisterschaft in Biel. In Liestal werden 800 bis 1'000 Personen an den Start gehen. Liestal ist als Turnier-Austragungsort für die kommenden drei Jahre gewählt worden. Das wird mithelfen, Karate in unserer Region noch zu verbreiten und besonders der Jugend aufzuzeigen, was hinter dieser Sportart steckt.

Wie ist es Ihnen gelungen, den Anlass nach Liestal zu holen?

Der Vorstand des Schweizerischen Karateverbands SKF schaut sich regelmässig nach Clubs um, denen die organisatorische und logistische Durchführung eines solchen Anlasses zugetraut werden kann. Wir sind offenbar positiv aufgefallen am letztjährigen Karatecup in Liestal. Doch bevor wir uns für drei Jahre mit dieser grossen Aufgabe betrauen liessen, mussten wir uns innerhalb des Vereins gut absprechen. Viele jugendliche Clubmitglieder und ihre Eltern müssen freiwillig Hand anlegen. Doch sie sind sehr motiviert dafür. Zudem stimmen auch die räumlichen Verhältnisse in der offenen, zuschauerfreundlichen Frenke-Turnhalle.

Liestal besitzt bei der SKF auch eine positive Ausstrahlung durch erfolgreiche Sportler wie Fabrice Stutz und mein Sohn Marco Puglisi. Marco ist mittlerweile in seiner Kategorie die Nummer Eins der Schweiz und trainiert teilweise in Magglingen. Er wird oft von Kollegen gefragt: Liestal? Wo ist denn das? So eine Veranstaltung hilft mit, dass sich das ändern kann.

Was erwartet die Zuschauer bei diesen Wettkämpfen?

Auf sechs Kampffeldern werden parallel zueinander Wettkämpfe ausgetragen, 42 Schiedsrichter sind im Einsatz. Die schönen, dynamischen, ästhetischen Bewegungen sind optisch faszinierend zum Verfolgen. Karate ist kein Kontaktsport, man berührt sich praktisch nicht, was eine hohe Selbstkontrolle und gegenseitigen Respekt erfordert. Ein Karate-Turnier wird sehr straff geführt. Ausbrüche und Emotionen haben hier keinen Platz – sofortige Massnahmen wie Turniersperrungen sind die Folge.

Neben Zweikämpfen ist «Kata» ein wichtiger Bestandteil des Wettkampfes. Kata ist vergleichbar mit dem Schaulaufen im Eiskunstlauf. Es ist ein bestimmter Ablauf von Angriffs- und Verteidigungsbewegungen. Obwohl der Gegner unsichtbar ist, müssen Kampfgeist und Körperbeherrschung überzeugend dargestellt werden. Beurteilt werden der korrekte Bewegungsablauf, die Kraft, der Ausdruck – Mimik, Gestik – und die Schnelligkeit.

Wie profitiert Liestal von diesem Anlass?

Das Turnier hat eine Ausstrahlung in die ganze Region, ab dem nächsten Jahr sogar schweizweit. Normalerweise ist das Schweizer Fernsehen dabei, doch hat Liestal dieses Jahr das Pech, dass das Datum in die Fussball-WM fällt, die beim Fernsehen Vorrang hat. Im nächsten und übernächsten Jahr werden die Wettkämpfe aber übertragen. Neben den rund tausend Sportlerinnen und Sportler erwarten wir mindestens ebenso viele Eltern, Begleitpersonen und Karatebegeisterte. Teilweise übernachten sie in Liestal und besuchen die Restaurants. Mit umliegenden Hotels und einigen interessierten Restaurants arbeiten wir direkt zusammen.



Giuseppe Puglisi, Leiter des Budo Sport Center Liestal

Swiss Karate League Turnier, 10. – 11. Juni 2006 in der Turnhalle Frenke.

Sa 09-20/So 09-19 Uhr. www.budosportcenter.ch, www.karate.ch. Der Schweizer Karateverband hat 15'000 Mitglieder. Es gibt 250 angeschlossene Dojos (Trainingsstätten) in der Schweiz.

Kanton aktuell

Der Tunnel soll geschlossen werden

Mit dem Kreditbeschluss des Landrats über zusätzlich 35 Millionen Franken steht eine durchgehende Tunnellösung im Vordergrund. Deshalb muss das Bauprojekt für den Schönthaltunnel nochmals überarbeitet werden. Der Baubeginn beim Anschluss Liestal Nord sollte dennoch ab Herbst 2006 möglich sein.

Die veränderten Rahmenbedingungen

Die Anforderungen an Strassentunnels wurden in den letzten Jahren hinsichtlich der Tunnellüftung und der Tunnelsicherheit massiv verschärft. Insbesondere musste die geplante Umweltauflage durch eine Ereignislüftung ersetzt werden. Dadurch wurde es notwendig, das rechtskräftige Bauprojekt der Hauptstrasse H2 Pratteln-Liestal hinsichtlich Lüftung und Sicherheit stufenweise zu überprüfen und anzupassen. Im August 2005 hat die Bau- und Umweltschutzdirektion die «Ergänzung Bauprojekt» mit einer mittleren Tunnelöffnung für die Hauptstrasse H2 Pratteln – Liestal als kantonalen Nutzungsplan erlassen und in der Folge das Einspracheverfahren durchgeführt. Dabei fand keine Einigung statt.

Dringliche Motion sowie Kreditbeschluss

Vor dem Hintergrund der unerledigten Einsprachen gegen die mittlere Tunnelöffnung reichten drei ortsansässige Landräte eine dringliche Motion ein, welche die Regierung aufforderte, eine Vorlage für einen Zusatzkredit in der Höhe von 35 Millionen Franken zu unterbreiten, mit dem ein durchgehend geschlossener Tunnel realisiert werden kann. Sie begründeten ihr Begehren damit, dass ein rascher Bau der H2-Neubau-strecke nur möglich sei, wenn das rechtskräftige Bauprojekt aus dem Jahre 2002 mit einem durchgehenden Tunnel realisiert werde.

Der Landrat sprach sich für die zusätzlichen 35 Millionen Franken aus, damit der Schönthaltunnel durchgehend gebaut werden kann. Dieser Kreditbeschluss untersteht dem fakultativen Finanzreferendum. Nach dem positiven Beschluss über den Verpflichtungskredit durch den Landrat – und im Falle eines Referendums dagegen auch durch die Stimmberechtigten – kann mit der Projektänderung begonnen und das Bauprojekt mit durchgehendem Tunnel ausgearbeitet werden.

Weiteres Vorgehen

Im Rahmen der Projektbearbeitung wird auch zu beurteilen sein, ob sich gegenüber dem bewilligten Projekt solche Änderungen ergeben, die eine Teilaufgabe und eventuell eine erneute Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich machen. In jedem Fall muss für die Ausarbeitung des Bauprojektes mit einem Zeitbedarf von rund einem Jahr gerechnet werden. Die Bau- und Umweltschutzdirektion hat die Projektierungsarbeiten und die Submission der Bauarbeiten für den Abschnitt Süd (Anschluss Liestal Nord beim Schildareal) jedoch bereits soweit vorangetrieben, dass der Baubeginn in diesem Bereich unmittelbar nach einem Volksentscheid über die Finanzierung der H2 Pratteln-Liestal im Herbst 2006 möglich wäre. Vorbereitet wird auch die Ausschreibung der Ingenieurarbeiten für den rund 2 km langen Tunnel Schönthal, so dass zumindest von der planerischen Seite her keine weiteren Verzögerungen zu erwarten sind.

Andrew Walker, Projektleiter Geschäftsbereich Verkehr, Tiefbauamt Kanton Basel-Landschaft

Integrationskommission

FemmesTische bringen Migrantinnen zusammen

Seit zwei Jahren gibt es im Fraumattquartier regelmässige FemmesTische für Migrantinnen. Eine Gruppe Frauen trifft sich etwa sechs Mal pro Jahr im privaten Rahmen zum gemeinsamen Austausch über ein spezifisches Thema, welches aus aktuellen Fragen zu Rollenidentität, Gesundheitsförderung, Erziehung oder Suchtprävention definiert wird. Unter der Leitung einer Moderatorin findet jeweils eine Einführung ins Thema statt – beispielsweise mit Hilfe eines Kurzfilms – gefolgt von einer geführten Diskussion. Laut der Initiatorin und Moderatorin Elisabeth Augstburger beteiligen sich im Moment vor allem muslimische Frauen aktiv an diesen Treffen. Einige von ihnen interessieren sich dafür, sich zu Moderatorinnen ausbilden zu lassen, so dass die FemmesTische in naher Zukunft auch in weiteren Quartieren durchgeführt werden können. Die Zusammenkünfte werden als äusserst hilfreich und lebensnah empfunden.

Die FemmesTische für Migrantinnen haben einige Frauen dazu animiert, selbst aktiv zu werden. Seit einigen Wochen treffen sie sich jeden Freitag Abend, um gemeinsam Schmuck herzustellen. Dafür haben sie eigens einen Raum gemietet in einem Lerncenter, in welchem ein türkischer Einwohner Nachhilfeunterricht für Schülerinnen und Schüler anbietet. Dieser wiederum ist dankbar für den Zustupf an seine Mietkosten. Zum ersten Mal wird nun am Lerncenter-Sommerfest vom 3. Juni ein Schmuckverkauf durchgeführt.

FemmesTische gibt es in der ganzen Schweiz. Sie wurden bereits 1996 unter dem Aspekt der Gesundheitsförderung und Suchtprävention lanciert. In der Region Liestal sind sie im Jahr 2004 durch die reformierte Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg und die katholische Kirche Liestal eingeführt worden. Die multikulturellen FemmesTische im Fraumattquartier sind mit diesem Projekt vernetzt.



Arzu Gökcedag (li.) und Zeynep Karadeniz sind künftige Moderatorinnen von FemmesTischen.



Gemeinsam Schmuck herstellen und verkaufen: Diese Initiative von Musliminnen ist aus den FemmesTischen entstanden.

Schmuck herstellen jeden Freitag Abend ab 20.00 Uhr im Lerncenter im Schulhaus Fraumatt (auch für Schweizer Frauen). Lerncenter-Sommerfest am 3. Juni von 12.00 – 18.00 Uhr im Schulhaus Fraumatt. Informationen zu den FemmesTischen für Migrantinnen: Elisabeth Augstburger, 061 901 83 41, elisabeth-augstburger@gmx.ch. Zum FemmesTische-Projekt: www.femmesTische.ch.

Geschichte(n)

Der Törlplatz – ein geschichtsträchtiger Versammlungsort

Felix Mühleisen gewidmet.



Vom Törlplatz ist kaum mehr etwas zu sehen, so gross ist am 12. Juli 1951 der Andrang an der 450-Jahrfeier seit dem Eintritt Basels in die Eidgenossenschaft. Während auf der Ehrentribüne der Gesamtbundesrat Platz genommen hat, haben sich auf dem Dach des Café Mühleisen Zaungäste eingerichtet.

Sammlung Strübin, Museum.BL Liestal

Am 1. Mai 1525 zog ein Trommler durch die Strassen Liestals. Er kündigte eine Zusammenkunft aller beschlussfähigen erwachsenen Männer auf den folgenden Tag an. Auch die Bevölkerung der oberen Ämter Waldenburg, Farnsburg und Homburg wurde mobilisiert. Bereits seit längerer Zeit hatte es in der Bevölkerung gegärt. Als im deutschen Reich der Bauernkrieg seine grösste Intensität erreichte, begannen auch die Untertanen der Basler Landschaft in offenen Protest und Widerstand gegen Kirche und Obrigkeit zu treten. Um der Widerstandsbewegung eine klare Linie zu geben, die Bevölkerung zu mobilisieren und die Ziele öffentlich zu machen, berief man die Landschaft zu einer allgemeinen Landsgemeinde auf den 2. Mai zusammen, welcher am Tag darauf eine zweite Versammlung folgte.

Landsgemeinden, Gedächtnisfeiern, Volkstage

Vor dem Obertor, wo heute Kasernenstrasse, Burgstrasse, Schwieriweg, Rathausstrasse und Büchelistrasse zusammentreffen und einen vom Verkehr umtosten Platz bilden, fanden durch die Jahrhunderte immer wieder grosse Volksversammlungen statt. An der ersten Landsgemeinde von 1525 nahmen vorwiegend Bewohner des Amtes Liestal teil. Am folgenden Tag erschienen auch die Männer der oberen Ämter, so dass gegen 1'600 Leute vor dem Oberen Tor versammelt waren. Die anwe-

senden Personen bildeten einen Kreis, verschiedene Redner traten in den Ring und äusserten sich über das weitere Vorgehen. Dann wurde eine Bittschrift beraten und ein Ausschuss gewählt, um diese dem Basler Rat zu übergeben.

Rund 300 Jahre später, während der Trennungswirren, kamen am 4. Januar 1831 zwischen zwei- und dreitausend Landbürger vor dem Obertor zusammen. Sie forderten die unbedingte Verwirklichung der Volkssouveränität sowie der politischen Gleichheit unter allen Kantonsbürgern. Am 21. August 1832 wurde auf dem Törlplatz eine Gedächtnisfeier abgehalten – aus Anlass des Jahrestages des zweiten Basler Auszuges gegen die Landschaft. Wegen des Protestes der eidgenössischen Repräsentanten beschränkte sich die Feier auf die Reden einiger Volksführer. Trotzdem war viel Volk unterwegs. Auch im 20. Jahrhundert war die Vorstadt vor dem Oberen Tor Schauplatz verschiedener Volksversammlungen. Am 9. September 1960 führte das «Selbständige Baselbiet», die Speerspitze der Wiedervereinigungsgegner, einen «Volkstag» mit 3'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch. Aus logistischen Gründen fand diese auf dem anliegenden Kasernenhof statt – ein Tribut an das stark gewachsene Verkehrsaufkommen...

Lukas Ott

aktuell

Theaterspektakel mit Imbiss

Das Tourneetheater Baselland wird bald mit einer neuen Eigenproduktion unterwegs sein: «Säue vor die Perlen», einer Mundartinszenierung von Barbara Bircher und Theodor Neumai-er. Das Geschehen ist im Mittelalter angesiedelt. Im Zentrum steht das tölpelhafte Theater von sechs ungehobelten Handwerkern und ihrem «künstlerischen Leiter» Ignoratus Esau Schwab. Obwohl sie ihr Bestes geben, fehlt es Ihrem Auftritt nicht an Patzern oder sogenannten «Säuen». Ein ergötzliches Theaterspektakel, vergnüglich und musikalisch umrahmt. Davor und dazwischen kann gegessen und getrunken werden.

«Säue vor die Perlen», Premiere am 10. Juni im Museum.BL., 20.00 Uhr. Weitere Vorstellungen in Liestal am 22./23.9. Inserat S. 24. www.tourneetheater-bl.ch.

aktuell

Top-Fussballer auf dem Gitterli

Am 17. Mai wurde der FC Liestal vom Schweizerischen Fussballverband zum zweiten Mal mit einem Länderspiel betraut: Ein Freundschaftsspiel der Schweizer U20-Nachwuchsnationalmannschaft gegen die U21 aus Polen, in welcher notabene zwei WM-Spieler mitgeschütteten. Das spannende Spiel endete 1:1 unentschieden.

Die jüngsten FC-Liestal-Fussballer posieren hautnah mit der Polnischen U21-Nationalmannschaft, während ihre Kollegen der F-Junioren das emsige Treiben rundum beobachten.



aktuell

Heimliche Untermieter in Ritzen und Spalten

«Haben Sie heruntergefallene «Chegeli» auf Ihrem Fenstersims entdeckt? Gratulation! Möglicherweise leben in Ihrem Haus Fledermäuse. Übrigens: Ein altes chinesisches Sprichwort besagt, dass Fledermäuse Glück ins Haus bringen! Um sich zu vergewissern, ob die Fledermäuse auch wirklich da sind, können Sie folgendes tun: Putzen Sie die «Chegeli» weg und überprüfen Sie, ob sie am folgenden Tag wieder frisch da sind. Oder Sie beobachten nach Sonnenuntergang das Gebäude. Wenn Sie Glück haben, sehen Sie die Tiere ausfliegen.»

So beginnt ein Flugblatt der Biologiestudentin Céline Ernst, welche an der Universität Basel eine Masterarbeit schreibt. Ihr Thema: Fledermäuse, welche in Spalten an Gebäuden leben. Céline Ernst bittet alle Personen, welche Fledermäuse an ihrem Haus vermuten, sich bei ihr zu melden und ihre Beobachtungen mitzuteilen:

Céline Ernst, Institut für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz, Universität Basel, St. Johannis-Vorstadt 10, 4056 Basel, 061 267 08 58, celine.ernst@stud.unibas.ch. Das Projekt wird unterstützt vom Verein für Fledermausschutz «Pro Chiroptera». Nottelefon für Fledermäuse: 078 815 36 53, www.fledermaus.ch.



Céline Ernst befasst sich in ihrer Masterarbeit mit Fledermäusen

aktuell

Eisenbahn-Amateure bei der Autobus AG Liestal

Über das Wochenende vom 22./23. April 2006 führte der Schweizerische Verband Eisenbahn-Amateure (SVEA) in Liestal seine 59. Delegiertenversammlung durch. Organisiert wurde der Anlass durch die Oberbaselbieter Eisenbahn-Amateure, die dieses Jahr das 25. Jubiläum ihres Bestehens feiern. Tagungsort war das für den Anlass in jeder Beziehung bestens geeignete Depot der Autobus AG Liestal (AAGL) an der Stammstrecke Basel-Olten: Während draussen die Vorbilder in Grosstraktion vorbeifuhren, konnte innen der Faszination des Modellbaus gefrönt werden. Lukas Ott, Vizepräsident des Stadtrates, begrüßte die aus der ganzen Schweiz und dem benachbarten Ausland zahlreich angereisten Gäste im Namen des Stadtrates. Er gab insbesondere der Hoffnung Ausdruck, dass die Zugfahrten durch den alten Hauensteintunnel nicht bald der Vergangenheit angehören und die Umstellung auf Busbetrieb noch verhindert werden kann.



Tagen im Busdepot: Amateur-Eisenbahner aus der ganzen Schweiz in Liestal

Stadtverwaltung | Finanzen / Soziales

Arbeitslose Personen per Ende April 2006

Angemeldete Arbeitslose, teilweise im Zwischenverdienst:

		Vormonat
Stand Ende März 2006	+ 306 Personen	+ 312
+ Neuzugänge	+ 29 Personen	+ 25
	335 Personen	337
– Abmeldungen	– 17 Personen	– 31
Stand Ende April 2006	318 Personen	306

Von Erwerbslosigkeit betroffene Personen melden sich beim Gemeindearbeitsamt im Rathaus. Anschliessend werden sie auf ihrer Stellensuche durch Personalberaterinnen und -berater im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Rufsteinweg 1, begleitet.

Der Tipp



Madlen Bitterlin, Kantonsbibliothek Basel-land

«Die Sommerzeit ruft nach leichter Lektüre»

Frau Bitterlin, am 21. Juni ist Sommersonnenwende – der längste Tag des Jahres. Gibt es Literatur, die sich hierfür besonders eignet?

Die Sommerzeit ruft generell nach leichter und unterhaltsamer Lektüre. Am besten in Form von Taschenbüchern, weil man diese gleich mehrfach im Reisegepäck oder in der Strandtasche unterbringen kann. Sollte es zu heiss sein zum Lesen, lässt man sich seinen Lieblingsstoff einfach per Kopfhörer zu Gemüte führen.

Welche Bücher stehen auf Ihrer persönlichen Sommer-Bestsellerliste?

Ich lese gerne zeitgenössische deutsche Literatur und speziell auch Bücher von Schweizer Autoren. Auf meiner Liste stehen aber auch anderssprachige Schriftsteller wie Truman Capote mit seinem wahren Debüt «Sommerdiebe». Dieser Roman erzählt die Geschichte der 17-jährigen Grady, die in New York bleibt, während ihre Eltern nach Europa segeln – es lässt sich in einem Zug lesen und ist das perfekte Buch für den längsten Tag des Jahres! Oder das Buch von Irene Dische «Grossmama packt aus». Eine deutsch-jüdische Familiengeschichte mit autobiografischen Zügen, humorvoll erzählt. Die Liste ist lang...

Und womit könnten Eltern ihren Nachwuchs beschäftigen, um selbst ungestört zu schmökern?

Am besten besuchen sie gemeinsam die Kantonsbibliothek und beschaffen sich einen Vorrat an Kinder- und Jugendbüchern. Es gibt auch DVD's und Spiele für die Playstation zum Ausleihen. Kürzlich ist das Erstlingswerk der 14-jährigen Natalie Marrer herausgekommen. Das Buch heisst «Die Traumkarten – Die zwei Schwerter des Samurai» und erzählt eine Fantasy-Geschichte, in der Laura vom Beschützer der Träume einen Auftrag erhält. Zumindest der ältere Nachwuchs ab 11 Jahren ist mit diesem Roman eine Weile beschäftigt.

Kantonsbibliothek Baselland, Emma Herwegh-Platz 4, 4410 Liestal, 061 925 50 80, www.kbl.ch.

aktuell

Alpenliebe: Lesereisen ins helvetische Gebirge

Zur aktuellen Sonderausstellung «Alpenliebe» im Dichter- und Stadtmuseum ist im Merian Verlag eine überaus anregende Publikation erschienen mit Texten «unserer» Poeten. Aus dem Tagebuch von Emma Siegmund, der späteren Emma Herwegh, lesen wir von der Reise der Zwanzigjährigen in die Schweiz. Wir erleben, wie mühsam und nicht ganz ungefährlich damals Alpenreisen waren, aber auch welcher tiefen Eindruck etwa die Jungfrau auf die Berlinerin machte. Und wir schmunzeln über die Idealisierungen sowie über die geografischen Ungenauigkeiten der jungen Frau.

Georg Herwegh kommt mit Gedichten zu Wort, welche die alpenländische Schweiz vor allem als Hort der Freiheit besingen. Er scheint hier sein Leben als Untertan in Deutschland besonders schmerzlich zu spüren, was im Ausruf gipfelt: «Raum ihr Herrn, dem Flügelschlag einer freien Seele!» Amüsant Martin Birmanns Text über die Vereinsreise des Rünenberger Männerchors ins Berner Oberland, die eindeutig patriotische Gesinnung stärken sollte.

Von Josef Viktor Widmann entzückt uns die Bergsteiger-Geschichte mit dem Hund, der aus Sicherheitsgründen irgendwo in der Gletscherwüste über Grindelwald zurückgelassen werden musste, und der dann ganz allein den Weg zurück nach Bern fand.

Carl Spitteler, an sich kein «montaner» Mensch, sucht oft ironische Distanz zur Bergbegeisterung des Bürgertums, schreibt aber trotzdem flammende Texte für den Bau der Jungfrauabahn und für die neue Gotthardlinie, und er formuliert: «...ein Schönwetter in Luzern, das nicht für den Rigi benützt wird, halte ich für ein sträflich vergeudetes Schönwetter.»

Die Texte aus Hugo Martis Davoser Stundenbuch andererseits sind ein berührendes Zeitzeugnis eines Tuberkulosekranken, dem die Bergwelt Gefängnis war.

Annemarie Maag

Unterhaltsamer Lesestoff im Taschenformat mit Bezug zu Liestal: Alpenliebe.



Mitten in Liestal eine ausgedehnte Flugreise über Schweizer Alpengipfel unternehmen: Dies ist zurzeit möglich auf der Leinwand im Dichter- und Stadtmuseum.



«Alpenliebe. Augen- und Ohrenreisen ins helvetische Gebirge» Sonderausstellung im Dichter- und Stadtmuseum bis 1. Oktober. www.dichtermuseum.ch. Di – Fr 14 – 17, Sa/So 10 – 16 Uhr.

aktuell

Geschichten bestellen – wie eine Pizza

Eine Gruppe von professionellen Schauspielerinnen und Schauspielern liefert alte und zeitgenössische Geschichten aus den Bergen hinunter ins Unterland. Sie lassen sich ins Haus bestellen zu einer Lesung im privaten Rahmen unter Freunden. Zu hören sind unter zum Beispiel Geschichten von August Strindberg, Friedrich Dürrenmatt und Hermann Burger. Der Regisseur Ueli Blum und der Literaturwissenschaftler Severin Perrig haben das Programm zusammengestellt. Vom 14. Juni bis 2. Juli sind die Geschichtenkuriere in der Region Basel unterwegs.



Vom 14. Juni bis 2. Juli, jeweils Mi, Do, und Fr ab 18.00 und Sa/So ab 16.00 Uhr können die Geschichtenkuriere gebucht werden bei der Drehscheibe Liestal, Rathausstrasse 76, 061 921 43 22, info@drehscheibeliestal.ch. Dauer: 40 Minuten, Kosten CHF 70.–.

Anruf genügt, und die Geschichten werden ins Haus geliefert.

View Point



Aus unserer Sicht

View Point
Sek. Burg
Burgstrasse 35
4410 Liestal

zeitung@burg.educanet2.ch

Hoi zämme!

Es ist Sommer! Weg mit den Winterpelzen und rein in Badehose oder Bikini! Bei solch einem Wetter motiviert es einen doch grad zusätzlich, für euch die nächste Ausgabe von ViewPoint zu gestalten. Wir möchten an dieser Stelle Frau Praehauser ganz herzlich für ihre Arbeit im Be-

reich der Textbearbeitung danken. Da sie in ihre wohlverdiente Babypause geht, wird sie Herr Morgenroth vertreten. Auch hier ein grosses Dankeschön!

Die Sommerferien nähern sich in grossen Schritten und das Ende des Schuljahres ist kaum mehr abzuwarten. Für viele wird es ein ganz neuer Lebensabschnitt auf der Sekundarschule

Burg werden. Aber viele werden sie natürlich auch verlassen und die verschiedensten Richtungen einschlagen. In der nächsten Zeit werden die meisten unserer Redaktionsmitglieder mit dem schwierigen Abschied beschäftigt sein. Darum ist dies wahrscheinlich *unsere* vorletzte Ausgabe. Ihr dürft euch also auf einen krönenden Abschluss freuen!

Mile

Kolumne

Ein kleiner Ansatz zur Weltverbesserung

Einst verpasste man der Freiheit Schranken und ermöglichte dadurch ein erträgliches Zusammenleben. Seitdem sind sicher mehrere tausend Jahre vergangen und die Einschränkungen haben sich bewährt. Es gab zwar Versuche, ohne äussere Gesetze zu leben (Anarchie), doch gescheitert sind sie alle. Mittlerweile sind dicke Bücher mit Gesetzestexten gefüllt und es werden mehr.

Der Grund dafür liegt wohl darin, dass wir sehr kreativ sind im Betrügen und Missbrauchen von anderen. Vor nichts wird zurückgeschreckt, und es graust mich vor den Abgründen der Menschen, die sie zu abscheulichen Taten angetrieben haben. Das Einfachste und Beste scheint mir dann, die Täter für ihr ganzes Leben hinter Gitter zu sperren, damit die Tat langsam in Vergessenheit geraten kann und unser ruhiges Leben nicht wieder abrupt gestört wird. Die Verwandten der Opfer würden es sicherlich genauso sehen.

Der Hass, den wir säen, verschwände hinter den Gittern, aber würde nicht wieder neuer nachwachsen? Die Kriminalität liesse sich auf diese Weise nicht eindämmen, stattdessen würden wir nur die Gefängnisse füllen. Ich müsste mich selber einsperren lassen, denn habe ich nicht auch schon Menschen wissentlich gequält, oder in ihr Verderben rennen lassen? Vielleicht habe ich nicht selbst gemordet oder betrogen, aber ich habe anderen Menschen einen Grund zum Hass gegeben. Mich erschreckt, wozu Menschen, die hassen, gebracht werden können. Man denke an die Juden, die als Aufseher in den KZs ihr eigenes Volk in den Tod getrieben haben. Ich weiss nicht, wen ich widerwärtiger finde: den Nazi, der den jüdischen

Aufseher zur Grausamkeit anstachelte oder den ausführenden Juden.

Trotzdem müssen Täter bestraft und unter Umständen verwahrt werden. Es ist unmöglich, den Ursprung allen Verbrechens zu finden und auszumerzen. Egal was einen zu einem Verbrechen getrieben hat - man war sich des Unrechts bewusst. Jedem wird Leid zugefügt, doch nicht jeder begeht ein Verbrechen. Alle Ungerechtigkeiten können wir nicht vermeiden, aber im Kleinen fängt es an. Macht also die Welt nicht schlimmer, als sie ohnehin schon ist!

RS

Gastbeitrag

Schüleraustausch Liestal – Leytron VS

Knapp 40 SchülerInnen aus den Sekundarklassen 3k, 3m und 3n haben in diesem Frühjahr freiwillig an einem Austauschprojekt mit Partnerklassen aus Leytron im Wallis teilgenommen und so ihre bisher erworbenen Französischkenntnisse im Sprachgebiet anwenden können.

Als unsere Klasse von der Möglichkeit erfuhr, an einem Schüleraustausch mit einer Schule aus dem Wallis teilzunehmen, haben wir mit grosser Freude zugesagt. Nach einem Briefwechsel mit unseren welschen Kollegen konnte es losgehen. Jeweils vier Schüler reisten an einem Samstag mit dem Zug ins Wallis. Die Zugreise war sehr interessant und spannend. Besonders ab Lausanne war die Landschaft sehr eindrucklich. Am Bahnhof von Riddes trafen wir das erste Mal unsere Gastfamilie. Wer bis dahin noch nicht aufgeregt war, wurde spätestens jetzt nervös. Doch alles ging gut und die ersten Kontakte waren schnell geknüpft. Das Wochenende verbrachte man in der Familie und machte verschiedene Ausflüge in die Umgebung. Auch kulinarisch wurden die meisten verwöhnt.

Nachdem wir uns am Wochenende mit unserem kleinen Französischwortschatz herumgeschlagen hatten, freuten wir uns am Montag, unsere deutschsprachigen Kollegen wiederzusehen. Schnell wurden unsere Eindrücke vor der ersten Schulstunde in Leytron ausgetauscht. Danach wurde jedem, der mit seinem Französisch bis dahin noch gut ausgekommen war, schlagartig klar, dass wir noch totale Anfänger sind! Als die ersten „Horrorstunden“ vorbei waren und wir endlich in die Pause durften, hatten

Darum geht's in dieser Ausgabe:

- **Kolumne:** Ein kleiner Ansatz zur Weltverbesserung
- **Gastbeitrag:** Schüleraustausch
- **Ladenvorstellung:** Schnippselstudio
- **Interview:** Mile und mg
- **Reportage:** Subbuteo
- **Kurzgeschichte:** Die Rache
- **Impressum**

Schüleraustausch ...

wir dann doch schon ein paar Kontakte mit den Wallisern knüpfen können. Im Allgemeinen war die Schule nicht so streng wie bei uns, eigentlich wurde alles viel lockerer genommen. Auch die Menschen strahlen mehr Lebensfreude aus als wir Deutschschweizer, was ich persönlich als Freund unter-

schiedlicher Kulturen sehr genossen habe.

Kurzum: Alle haben viel Spass und Freude erleben dürfen. Durch die Nonstop-Berieselung mit Französisch träumten einige sogar in französischer Sprache.

Ich hoffe, dass wir wieder einmal eine solche wunderbare Erfahrung machen dürfen.

Florian Weidlich

Subbuteo

Vor ein paar Wochen lud mich ein Sportverein ein, um mir einen alten, mehr und mehr in Vergessenheit geratenen Sport näher zu bringen. Subbuteo ist eine Sportart, die wahrscheinlich den wenigsten von euch ein Begriff sein wird. Und doch gibt es jedes Jahr nationale und internationale Turniere rund um diesen Sport. Subbuteo ist eine Mischung aus Fussball, Schach und Billard.

Ich werde versuchen, euch an dieser Stelle die Regeln dieses Spieles zusammenzufassen: Es treten immer zwei Spieler gegeneinander an. Das Spiel wird auf einem etwa 1,2 auf 0,9 Meter grossen Spielfeld ausgetragen. Jeder Spieler hat seine eigene Mannschaft, die - wie im echten Fussball - aus zehn Feldspielern und einem Torwart besteht. Die Spielfiguren sind auf einem Sockel montiert, der so glatt geschliffen ist, dass man die Figuren problemlos über den Tischbezug gleiten lassen kann, der dem eines Billardtisches ähnelt. Die weiteren Regeln leiten sich, wie fast alles in diesem Spiel, aus dem Fussball ab. So gibt es zum Beispiel auch die typischen Regelverstösse wie Foul, Offside oder Corner. Der Spieler versucht, mit dem Schnippen seiner Figuren den Ball in das gegnerische Tor zu befördern. Ähnlich wie beim Billard muss man den Winkel, mit dem die Spielfigur auf den Ball auftrifft, möglichst genau berechnen, damit man den Ball mit einer anderen Figur weiter über den Platz auf das gegnerische Tor zuschieben kann.

terrichtet wird.

Die Schweiz kann in diesem Sport auf eine lange Liste von Erfolgen zurückblicken: So hatten wir schon vor einigen Jahren den Europameistertitel inne.

Während meines Besuchs beim Subbuteo Club Ajax Basel in Pratteln hatte ich die Gelegenheit, ein kleines Spielchen gegen den Alt-Meister des Clubs zu wagen. Obschon mein Gegner sich offensichtlich zurückhielt, verlor ich dieses Duell natürlich haushoch, wobei ich jedoch merkte, dass ich mit der Zeit immer besser und treffsicherer wurde. Mein Fazit zu dieser Sportart: Sie kann nach einer kurzen Trainingsphase und einem Regelcrashkurs von jedem mit Erfolg gespielt werden. Ich bin der Meinung, dass sich dieser Sport auf jeden Fall in der Schweiz behaupten würde, sobald er einen gewissen Bekanntheitsgrad erreicht hätte.



Angriff und Verteidigung wie es im Lehrbuch steht

Falls ihr jetzt Interesse bekommen habt, euch diesen Sport auch einmal aus der Nähe anzusehen oder sogar einen Einführungskurs zu machen - was ich euch nur wärmstens empfehlen kann - findet ihr am Ende dieses Beitrages einige Internetadressen, die euch einen tieferen Einblick in die Welt des Subbuteo bieten können, als dieser Bericht. Ausserdem findet ihr die E-Mail Adresse von Patrick Schmid, der euch bei allfälligen Fragen behilflich sein und Termine für Einführungskurse nennen kann. Ich hoffe, dass ich euch diesen noch relativ unbekanntem, jedoch sehr interessanten Sport etwas näher bringen konnte und beim einen oder anderen die Lust geweckt habe, selbst einmal einen der Einführungskurse zu besuchen.

Adressen:

www.fistf.com (Weltverband)

www.eflicker.net

www.swiss-subbuteo.com (SSTV Schweiz. Subbuteo-Tischfussball-Verband)

e-mail Patrick Schmid: patrick200358@bluewin.ch



Eine versammelte Mannschaft mit Torwart und Ball

Neben einer guten Hand- und Augenkoordination ist auch das taktische Vorgehen des Spielers entscheidend, denn der kann die Position, in der seine Spieler auf dem Platz stehen, selber wählen. So kann es sein, dass ein Spieler, der eine aggressive Spielweise bevorzugt, weniger Verteidiger und dafür mehr Stürmer als ein defensiver Spieler einsetzt.

Vor einigen Jahren war Subbuteo noch eine relativ verbreitete Sportart, doch nachdem einige Geschäfte die Produktion von Subbuteoartikeln eingestellt hatten, nahm die Zahl der Turnierspieler in der Schweiz rapide ab - ganz anders als zum Beispiel in Grossbritannien und Italien, wo dieses Spiel nicht nur betrieben, sondern sogar in manchen Schulen gefördert und un-

MG



- KURS

In Liestal gibt es ein Schnipselstudio. Aber was ist das überhaupt? Das „Schnipseln“ kommt aus Amerika und heisst eigentlich Scrapbooking. Sinn dieser Sache ist es, mit verschiedenen Papieren, Stanzern und Rahmen Fotoalben zu verzieren. Man kann aber auch Einladungen, Dankeskarten und vieles mehr machen. Wir vom ViewPoint-Redaktionsteam haben uns dieses Schnipselstudio mal für euch angesehen.

Am 17. Februar gingen zwei von uns in den Keller am Sonnenweg 15 in Liestal. Dort erwartete uns



Sybille mit der „rosaroten Wunderwaffe“

die Besitzerin des Schnipselstudios. Zuerst hat sie uns den ganzen Raum mit den vielen verschiedenen Stanzern, Papieren und allem, was man zum Schnipseln so braucht, gezeigt. Danach durften wir auch selbst etwas machen. Wir verzierten aber nicht ein Fotoalbum, sondern machten uns ein eigenes kleines Büchlein. Dazu mussten wir

uns erst mal ein Papier für das Deckblatt aussuchen, und das war die Herausforderung des Tages, denn: Wie soll man aus hundert verschiedenen tollen Papieren ein einziges aussuchen? Soll man jetzt eins mit Blumenmustern, eins mit farbigen Streifen, eins mit Schrift oder doch lieber eins mit Punkten nehmen? Nachdem wir uns endlich doch für ein Papier entschieden hatten, mussten wir auch noch ein passendes einfarbiges Papier für die Innenseiten finden, und schon begann das ganze Theater wieder von vorne. Als wir die beiden schwierigsten Sachen hinter uns hatten, ging es ans Falten, Schneiden und Zusammenkleben der Blätter mit dem Buchbinderleim. Und dann kam das Zweitschönste des Abends: die „rosarote Wunderwaffe“. Die rosarote Wunderwaffe sieht aus wie eine riesige Zange, ist aber eigentlich ein Stanzer, in den man verschiedene Plättchen mit Motiven einfügen kann. Mit der Wunderwaffe haben wir dann Schildchen und Buchstaben ausgestanzt und diese auf die Deckel geklebt. Dann musste nur noch ein Band um die ganze Sache gelegt werden, zur Dekoration und damit es nicht aufgeht. Endlich das ersehnte Resultat: Unsere kleinen Alben waren fertig. Zum Schluss haben wir noch ein paar Fotos von Sibylle mit der Wunderwaffe und dem ganzen Raum gemacht. Als wir dann nach zwei Stunden wieder nach Hause gingen, freuten wir uns schon aufs Beschreiben und Bekleben unserer kleinen Alben.



Die fertigen Schnipselarbeiten

Falls ihr mehr wissen wollt, könnt ihr euch die Homepage des Schnipselstudios unter www.schnipsel.ch ansehen oder selbst einmal einen Kurs machen. Denn nach unserem Besuch hat Sibylle sich vorgenommen, Teenie-Schnipselnachmittage anzubieten.

MH

Unsere Reporter stellen sich vor

Interview mit Minu Lee

Minu, du hast dich für das Freifach "Zeitung" entschieden, aus welchem Grund?

Deutsch ist eines meiner liebsten Fächer. Ich drücke mich sehr gern in dieser Sprache aus und habe deshalb auch Freude am Schreiben. Ausserdem macht mir die Arbeit am Computer sehr viel Spass.

Obwohl du nicht in Liestal wohnst, verbindet dich natürlich die Schule mit diesem Ort. Bist du auch in deiner Freizeit in Liestal anzutreffen?

Ja, und das auch ziemlich oft. Da ich schon seit acht Jahren Geige spiele, muss ich natürlich immer in den Unterricht

nach Liestal. Seit zwei Jahren betreibe ich auch noch einen eher ungewöhnliche Sport – nämlich Bogenschiessen, das ich entweder im Oristal oder in der Rotackerturnhalle betreibe. Sonst bin ich natürlich auch mit Freunden beim Ausgang usw. in Liestal unterwegs.

Du spielst Geige, wie du gerade erwähnt hast. Was gefällt dir so an diesem Instrument?

Ich denke, dass Musik eine der höchsten Formen von persönlichem Ausdruck ist. Wer Musik verstehen und interpretieren kann, ist so in der Lage, die tiefsten Gefühlslagen von sich selbst oder auch von anderen zu erfahren. Zum anderen ist es ein Instrument, das technische Perfektion erfordert. Da ich sehr ehrgeizig bin, stre-

be ich diese natürlich an.

Gibt es etwas, das dich an der Arbeit mit der Schülerzeitung stört?

Der grosse Zeitaufwand. Das Finishing ist zwar sehr interessant und macht mir auch sehr viel Spass, es kann aber eben auch bis zu vier Stunden dauern.

Weisst du schon, welchen Beruf du nach dem Gymnasium ausüben möchtest?

Im Moment überhaupt nicht. Aber dazu hab ich ja noch dreieinhalb Jahre Zeit. Da mir nach der Matur jede Richtung offensteht, wird eine Entscheidung sicherlich noch fallen.

Vielen Dank für das Interview

Aber sicher doch.

MG

Unsere Reporter stellen sich vor

Interview mit Michel

Hallo! Dein Name ist Michel Gauthier und du bist 16 Jahre alt.

Ja, das stimmt.

Du wohnst in Lupsingen. Doch was verbindet dich mit Liestal?

Nun, was mich vor allem anderen mit Liestal verbindet, ist natürlich die Schule, aber abgesehen davon verbringe ich auch einen Grossteil meiner Freizeit in Liestal, da ich einige meiner Hobbys am besten in Liestal ausüben kann.

Und was sind so deine Hobbys? Wie lange betreibst du sie?

Das wichtigste ist wohl das Fitnessstudio, ich besuche seit einigen Jahren regelmässig das "Galaxys" im Schildareal. Ausserdem wohnen einige meiner besten Freunde in Liestal, was auch dazu beiträgt, dass ich einen Grossteil meiner Freizeit hier verbringe

Wieso hast du dich für das Freifach "Zeitung" angemeldet?

Schon in meiner Kindheit hatte ich den Traum, später den Be-

ruf eines Journalisten ausüben zu können. Da ich mich immer noch für den Journalismus interessiere, habe ich mich entschieden, diese Gelegenheit wahrzunehmen, um einen Einblick in das Leben eines Reporters zu gewinnen.

Kannst du dir also auch vorstellen, später als Journalist zu arbeiten?

Ja, das kann ich mir tatsächlich gut vorstellen. Aber da ich mich im Moment für verschiedene Berufe interessiere, weiss ich noch nicht, ob ich mich nach dem Gymnasium wirklich in diese Richtung bewegen werde.

Was gefällt bzw. missfällt dir an deiner Arbeit bei der Schülerzeitung?

Die Arbeit an der Zeitung ist für mich sehr interessant, da man frei arbeiten kann und selber einiges an Verantwortung trägt. Leider ist die Arbeit doch ziemlich zeitaufwändig. Aber zum Glück habe ich es bis jetzt jedes Mal geschafft, meine Texte und Ideen vor Redaktionsschluss umzusetzen.

Vielen Dank für dieses Interview!

Bitte, gern geschehen.

Mile

Kurzgeschichte

Die Rache

Edward Müller ging zum Briefkasten wie jeden Morgen, vielleicht war ja heute kein Drohbrief gekommen. Er warf seine Zigarette auf den Rasen, öffnete den Briefkasten und stöhnte. Oh nein! Schon wieder einer dieser Briefe. Sie waren alle mit dem Computer geschrieben und hatten immer denselben Inhalt: Ich werde mich an dir rächen, Müller. Doch wofür? Er hatte doch nie jemandem etwas Böses angetan. Oder etwa doch?

Als er den Brief öffnete, erstarrte er. Heute stand etwas anderes auf dem weissen Papier: „Der Tag der Rache ist gekommen. Nimm dich in Acht, Müller.“

Er versteckte den Brief schnell unter seinem Hemd und schaute sich vorsichtig um. Es sollte niemand sehen, was er bekommen hatte. Doch da sah er, wie sich im Nachbarhaus bei Frau Kramer die Gardinen etwas bewegten. Schnell lief er ins Haus zurück. Im Wohnzimmer überlegte er wie schon tausendmal davor: Wer schrieb ihm diese Briefe? Wem hatte er etwas angetan, dass dieser sich rächen musste?

Diese Briefe bekam er jetzt schon ein ganzes Jahr lang. Jeden Tag lag einer fein säuberlich mit der anderen Post im Briefkasten und immer hatten sie denselben Inhalt und keinen Absender. Nur heute enthielt er eine richtige Drohung: Der Tag der Rache ist gekommen. Nimm dich in Acht Müller. Er liess sich die Worte wieder und wieder durch den Kopf gehen und überlegte, wie diese Rache aussehen könnte.

Plötzlich schreckte ihn die Klingel auf. Wer könnte das sein? Irgendwelche Werbeleute? Oder etwa doch der Briefeschreiber? Vorsichtig ging er zur Tür und sah Frau Kramer. Oh nein, nur die nicht jetzt! Schnell steckte er sich sein Handy ein und zog Schuhe und Mantel an. Schon wieder klingelte es. „Jaja, ich komme schon.“ Er ging zur Tür, öffnete und sagte in einem möglichst freundlichen Ton: „Guten Morgen, Frau Kramer. Es tut mir wirklich Leid, aber ich muss dringend weg. Kommen sie doch später noch einmal vorbei.“ „Aber Herr Müller, ich muss ihnen etwas Wichtiges sagen. Es könnte sogar lebenswichtig sein!“

„Ich muss wirklich gehen, schönen Tag noch.“

Er stieg in sein Auto und fuhr davon. Glück gehabt, die alte Schrulle hat mir gerade noch gefehlt. Was wollte sie mir wohl „Lebenswichtiges“ sagen? Meine Tulpen sollten wieder mal gegossen werden? Doch was sollte er jetzt machen? Er beschloss, zur nächsten Telefonkabine zu fahren, um dort seinen Chef anzurufen. Nach einer Weile bemerkte er ein rotes Auto, das ihm schon den ganzen Weg bis hierher gefolgt war. Doch als es bei der Telefonkabine in die andere Richtung fuhr, war er beruhigt. Die Telefonkabine war schon in Sichtweite, als ihm sein Handy wieder in den Sinn kam.. Er griff nach ihm und war gerade dabei, die Nummer seines Chefs zu wählen, da fiel ein Schuss, Autoräder quietschten, es krachte, eine Scheibe klirrte und dann war es still, totenstill.

Später hörte man die Polizeisirenen und einen Polizisten, der mit einer Frau sprach: „Ein seltsamer Unfall. Der Mann

fuhr schnurstracks in eine Telefonkabine und dabei war er noch nicht einmal betrunken.“

Zwei Strassenecken weiter stand ein rotes Auto, und der Mann, der darin sass, dachte sich: Edward Müller wird nie erfahren, dass Frau Kramer ihm heute Morgen sagen wollte, wer die Briefe geschrieben hat. Edward Müller wird gar nichts mehr erfahren, und er wird auch seine Zigarettenstummel nicht mehr auf den Rasen werfen und mir meinen Hauswartposten vermiesen! Die Rache ist vollbracht!

mh

Impressum:

Freifachprojekt der Sekundarschule Burg

Kontakt:

**View Point
Sek. Burg
Burgstrasse 35
4410 Liestal**

E-Mail:

zeitung@burg.educanet2.ch

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Melissa Lussu, Michel Gauthier, Michelle Haller, Rosa Renftle, Sonja Meier, Minu Lee,

M. Morgenroth, A.Wyss



Deutschkurs für fremdsprachige Frauen in Liestal

Ein Angebot der Stadt Liestal

Stadt Liestal

Beginn:	Dienstag, 15. August 2006 bis 19. Dezember 2006		
Zeit:	jeweils am Dienstag		
	Kurs 1 für Anfängerinnen:	9.00 h bis 11.00 h	17 x
	Kurs 2 mit Deutschkenntnissen:	14.00 h bis 16.00 h	17 x
	Kurs 3 Aufbaukurs:	9.00 h bis 11.00 h	17 x
Ort:	Fraumattschulhaus Liestal		
Kosten:	CHF 170.– (Reduktion möglich)		
Kinderhütendienst:	Für die Teilnehmerinnen am Deutschkurs bietet die Stadt Liestal parallel einen Kinderhütendienst an.		
Anmeldung an:	Frau Elisabeth Augstburger, Kesselweg 43b, 4410 Liestal, 061 901 83 41		

Stadtverwaltung | Stadtbauamt

Baugesuche

- Artilux-Herzig AG, Industriestrasse 14, Liestal: Zweckänderung: alt Lager in neu Büro in Atelier, Hammerstrasse 45, Liestal, Parz. 4170.
- Hohl-Hachen Christa und Caspar, Auweg 3, Liestal: Anbau an Einfamilienhaus, Auweg 3, Parz. 140.
- Thekkanath T. und D.M., Mattenstrasse 15, Liestal: Anbau Einfamilienhaus mit Garage, Mattenstrasse 15, Parz. 2691.
- Baumann Nicole, Burgstrasse 16, Liestal: Zweckänderung: Alt Wohnung in neu Praxis, Burgstrasse 16, Parz. 6299.
- Insieme Verein zur Förderung geistig Behinderter Baselland, Fischmarkt 13, Liestal: Neue Rampe und Treppe, Standweg, Liestal, Parz. 1835.
- Schwald Dieter, Schanzenstrasse 23, Liestal: Laubenverglasung, Neuaufgabe: zusätzlicher WC-Anbau, Schanzenstrasse 23, Parz. 2554.
- Siegenthaler + Partner Architektur AG, Erzenbergstrasse 46, Liestal: 2 3-Familien-Terrassenhäuser, Neufolge: zusätzliches Cheminée mit Kamin, Hurlistrasse, Liestal, Parz. 1956.
- Varga-Imfeld K., Wildhagweg 30, 4303 Kaiseraugst: Zweckänderung: alt Wohnung in neu gynäkologische Praxis, Oristalstr. 47, Liestal, Parz. 609.
- Artilux Herzig AG, Industriestrasse 17, Liestal: Anbau Serverraum, Hammerstrasse 47, Liestal, Parz. 4170.
- Jägglin Wohlgemuth Beatrice, Fraumattstrasse 14, Liestal: Renovierung best. Objekt Lager-Unterstand und Sitzplatz-Überdachung, Fraumattstrasse 14, Parz. 95.
- Seeburger Dieter, Weidweg 9, Liestal: Umbau Schopf zum Wohnhaus, Weidweg 9 Parz. 586.
- Schäfer Sonja, Sonnhalde 25, Liestal: Ausbau Dachstock, Reitweg 30, Untere Wanne, Liestal, Parz. 427.
- Studer-Schweizer H.J. und U., Eglisackerstrasse 23, Liestal: Wintergarten, Eglisackerstrasse 23, Parz. 3784.
- Santhera Pharmaceuticals GmbH Schweiz, Hammerstrasse 25, Liestal: Materialcontainer, Hammerstrasse 47, Parz. 4170.
- Bordin Giorgio, Postfach 526, Liestal: Dachgaube, Änderung der Aussenanlage, NA: geändertes Projekt, Benzburweg 16, Liestal, Parz. 7076.

Veröffentlichung von Entscheiden in Bausachen mit Umweltverträglichkeitsprüfung:

- Drisa Entsorgungs AG / Bruderertrans, v.d. Drisa Entsorgungs AG, Industriestrasse 12, 4415 Lausen: Gewerbebau im Bächliacker Unterfeldstrasse, Liestal, Parz. 177.

Die Planaufgaben für die hier publizierten Baugesuche haben teilweise schon stattgefunden. Um sich rechtzeitig über Baugesuche informieren zu können, steht das Amtsblatt des Kantons Basel-Landschaft zur Verfügung (auch www.bl.ch, Amtsblatt, Grundbucheintragungen). Zudem werden sie in den Vitrinen bei den beiden Rathauseingängen veröffentlicht.



Ruedi Riesen
Stadtrat
Vorsteher Stadtbauamt

Die heutige Ausgabe von «Stadtentwicklung» gibt Einblick in einige von über dreissig Geschäften, mit denen sich das Stadtbauamt momentan beschäftigt. Erwähnenswert sind neben den Planungsvorhaben auch die Investitionen im Bereich der Schulhaussanierungen, die vorangetrieben werden. In den hier erläuterten Planungsgeschäften zeichnen sich einige markante Projekte aus, die in letzten Verhandlungen stehen und bald den politischen Weg und Entscheid zur Umsetzung und Realisierung nehmen können.

Oft werden diese für die Stadtentwicklung so wichtigen Projekte durch unsere demokratischen Mittel der Mitwirkung, Vernehmlassungen und Genehmigungsverfahren, aber auch durch (berechtigte) privatrechtliche Interventionen verzögert. Diese Stausituationen müssen mit viel Geduld, Ausdauer und der nötigen Konsequenz gelöst werden.

Mit weiterer Beharrlichkeit in den Verhandlungen werden wir bald sichtbare Resultate für realisierbare Projekte erhalten. In diesem Jahr wird sich in vielen Punkten entscheiden, welchen Weg Liestal mit seiner Stadtentwicklung beschreiten kann.

Aktuelle Projekte

Planung Bahnhofareal

Stand der Dinge bei aktuellen Stadtentwicklungsgeschäften

BAHNHOFAREAL KOMMT VORAN

Die Arbeiten am *Quartierplan 1* (ehemaliges Roth-Gebäude) sind abgeschlossen. Der Einwohnerrat hat dem Quartierplan am 5. April 2006 zugestimmt. Unterdessen wurde der Quartierplan von allen betroffenen Grundeigentümern unterzeichnet und die Planunterlagen zur Genehmigung an den Regierungsrat gesandt. Auf der Basis des Quartierplans wird die Basellandschaftliche Kantonalbank ihren Erweiterungsbau projektieren. Der Baubeginn ist zusammen mit dem neuen Bushof für Anfang 2008 vorgesehen.

Für den *Quartierplan 2* (Areal Pro Senectute, Villa Scholer und Pub) sind die Planungsarbeiten unter der Federführung des Stadtbauamts abgeschlossen. In einem nächsten

Schritt müssen sich die Grundeigentümer über die finanziellen und terminlichen Abhängigkeiten untereinander einigen und diese im Quartierplanvertrag festhalten. Die Einreichung des Quartierplans zur Beschlussfassung an den Einwohnerrat soll noch 2006 erfolgen.

Die Projektierungsarbeiten für den neuen *Bushof* sind so weit fortgeschritten, dass im Sommer 2006 die notwendige Koordination mit allen Beteiligten erfolgen kann. Im Herbst 2006 ist die Beratung und Beschlussfassung im Einwohnerrat vorgesehen. Erfolgen in der Planaufgabe keine Einsprachen, so kann mit den Bauarbeiten am Bushof, koordiniert mit dem Erweiterungsbau der Kantonalbank, Anfang 2008 begonnen werden.

Vertreter/innen von Kanton, Basellandschaftlicher Kantonalbank, SBB und Stadt Liestal unterzeichneten gemeinsam den Quartierplanvertrag Bahnhofareal 1. Damit setzten sie einen Schlusspunkt unter den fünfjährigen Planungsprozess und gaben den Startschuss zur Realisierungsphase, die das Gesicht um den Bahnhof in absehbarer Zeit aufwerten wird.



STAND DER DINGE

ORTSPLANUNG LIESTAL Anpassungen im Gang

Am Mitwirkungsverfahren von Januar bis März 2006 hat sich die Liestaler Bevölkerung sehr aktiv eingesetzt. Bis Ende März 2006 sind beim Stadtbauamt gegen 200(!) Eingaben eingetroffen. Die zahlreichen, meist gut begründeten Begehren zeigen deutlich den Sinn und Wert dieses Verfahrens.

Dank den wertvollen Eingaben und Vorschlägen aus der Bevölkerung können das Stadtbauamt und das Planungsbüro in den nächsten Wochen an der vom Entwicklungsplan 95 abgeleiteten Ortsplanung Anpassungen und Verbesserungen vornehmen.

Nach der Überarbeitung wird der Stadtrat Ende Juni 2006 über die letzten Weichenstellungen der Ortsplanung entscheiden. Nach den Sommerferien werden die Planungsdokumente fertig erstellt und wird die Bevölkerung über die aufgrund der Mitwirkung erfolgten Anpassungen informiert. Im Herbst wird die gesamte Planung an den Einwohnerrat zur Beratung und Beschlussfassung überwiesen.

VERKEHRSKONZEPT Gesamtplanung im Sommer

Das neue Verkehrskonzept für Liestal wurde in *Liestal aktuell* vom 8. September 2005 ausführlich vorgestellt. Zurzeit wird auf Seiten Kanton und Stadt an den Teilprojekten gearbeitet. Im Sommer 2006 werden die Teilprojekte zusammengeführt und eine Gesamtplanung bezüglich Terminen und Finanzen erstellt.

ERSCHLIESSUNG BURGUNDERGEBIET Strassenprojekte unterwegs

Für den Ausbau der Sichertnerstrasse sowie die Neubauten Talacherstrasse und Burgunder-

strasse hat das Stadtbauamt die betroffenen Grundeigentümerschaften im Mai 2006 ausführlich informiert. Es ist vorgesehen, die Vorlagen für die Bauprojekte und die entsprechenden Kredite im August 2006 dem Einwohnerrat zur Genehmigung einzureichen. Wenn keine Einsprachen das Verfahren verzögern, so kann im Frühjahr 2007 mit den Bauarbeiten an der Sichertnerstrasse begonnen werden.

LÄRMSCHUTZPROJEKT Einsprachen an SBB

Das Lärmschutzprojekt ist bis zum 23. Mai 2006 öffentlich aufgelegt. Die noch unerfüllten Hauptanliegen der Stadt Liestal, die mit einer Einsprache geltend gemacht werden, sind:

- Rotackerquartier: Lösung des Lärmschutzes direkt bei den Perrons. Falls dies nicht möglich sein sollte, müssen die Lärmschutzwände an der Rotackerstrasse zu zwei Dritteln mit durchsichtigem Material erstellt werden.
- Poststrasse: Die geplante Lärmschutzwand muss auf der ganzen Länge der Poststrasse mit durchsichtigem Material erstellt werden.
- Alle Lärmschutzwände sind mit intensiver Begrünung und weiteren Massnahmen vor Sprayereien zu schützen.

Die Stadt hofft, dass das Projekt bis Ende 2006 in Rechtskraft treten kann. Dies wäre die Voraussetzung dafür, dass mit den Bauarbeiten Ende 2007 oder im Jahr 2008 begonnen werden kann.

KORREKTION POSTSTRASSE Koordiniert mit Lärmschutzbauten

Die Stadt hat sich mit den SBB und dem Bundesamt für Verkehr auf die Kostentragung der Korrektur Poststrasse geeinigt. Die Korrektur wird nötig, weil die baulichen Lärmschutzmassnahmen der SBB auf die Fahrbahn der Poststrasse zu stehen kommen. Das Projekt wurde am 25. Januar 2006 vom Einwohnerrat genehmigt. Die Ausführung kann nur koordiniert mit den Lärmschutzbauten der SBB erfolgen. Der Baubeginn ist infolge des langwierigen Plangenehmigungsverfahrens für den Lärmschutz und der Projektierungsarbeiten der SBB erst Ende 2007 oder im Laufe des Jahres 2008 möglich.

Die geplante Talacherstrasse wird oberhalb des Gymnasiums die Sichertnerstrasse mit der Tiergartenstrasse verbinden.



Der Ausbau der Heidenlochstrasse soll die Erschliessungsqualität sowie die Verkehrssicherheit erhöhen.



AUSBAU HEIDENLOCHSTRASSE Baubeginn Frühjahr 2007

Für den Ausbau der Heidenlochstrasse haben der Stadtrat und das Stadtbauamt die betroffenen Grundeigentümerschaften Ende April 2006 ausführlich informiert. Es ist vorgesehen, die Vorlagen für das Bauprojekt und den Baukredit Ende Juni 2006 an den Einwohnerrat zu überweisen. Planaufgabe, Einsprachenverhandlungen und Landerwerb sollen bis Ende 2006 erfolgen. Läuft alles programmgemäss, so kann im Frühling 2007 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Der Ausbau nimmt auf die örtlichen Gegebenheiten Rücksicht und erhöht die Verkehrssicherheit.

AREAL BÜCHELI / OBERGESTADECK (MANOR) Mitwirkungsverfahren Herbst 2006

Die Arbeiten für den Quartierplan Manor sind praktisch abgeschlossen. Zurzeit laufen die Verhandlungen mit den betroffenen Grundeigentümerschaften und der kantonalen Denkmalpflege auf Hochtouren. Noch vor den Sommerferien 2006 werden die betroffenen Anstösser/innen über das Manorprojekt informiert. Wenn die Verhandlungen abgeschlossen und die vertraglichen Regelungen mit den Grundeigentümerschaften erfolgt sind, kann nach den Sommerferien 2006 das öffentliche Mitwirkungsverfahren für die Quartierpläne durchgeführt werden.

KANTINENWEG Prüfung von Lösungen

Gegen das vom Einwohnerrat bewilligte Projekt haben während der Planaufgabe einige anstossende Grundeigentümerschaften Ein-

sprache erhoben. Die Einsprachen konnten in den bisherigen Verhandlungen noch nicht bereinigt werden. Zurzeit prüfen die Promotoren und die Architekten des Manorgebäudes das Projekt Kantinenweg auf mögliche Korrekturen, um die Überbauung zu erleichtern. Eine koordinierte Erstellung von Überbauung und Strasse wird ebenfalls in Erwägung gezogen. Bis hierüber Klarheit besteht, hat die Stadt die Verhandlungen mit den Grundeigentümern eingestellt.

H2 LIESTAL – PRATTELN Verzögerung durch Abstimmung

Die Stadt unterstützt das kantonale Tiefbauamt bei den Projektierungsarbeiten, so dass Ende 2006 mit den Bauarbeiten im Bereich *Schild* begonnen werden kann. Voraussetzung dafür ist die Klärung der Finanzierungsfrage durch den Kanton. Mitentscheidend wird dabei die Volksabstimmung zur Aufhebung des Verkehrssteuerrabatts vom kommenden September sein. Für die Stadt Liestal würde der Baubeginn einen Meilenstein in der seit Jahrzehnten blockierten Verkehrsplanung bedeuten.

BAHN 2000 / WISENBERGTUNNEL Stadtrat beschliesst Strategie

SBB, Kanton und Stadt haben die Planungsarbeiten eingestellt. Wie aus den Tagesmedien entnommen werden konnte, möchten die SBB langfristig auf den Bau des Wisenberg隧nells verzichten. Der Stadtrat wird diesbezüglich in den nächsten Wochen seine Strategie für die weiteren Verhandlungen festlegen.

Martin Hofer, Leiter Stadtbauamt

Kasinobrücke vorübergehend für schwere Lastwagen gesperrt

Seit längerem ist den Verantwortlichen der Stadt Liestal der schlechte bauliche Zustand der Kasinobrücke bekannt. Jährliche Kontrollen belegen, dass sich die Situation laufend verschlechtert. Aufgrund des letzten Untersuchungsberichtes, worin auch die Auswertung von entnommenen Bohrkernen berücksichtigt wird, kann der Statiker die genügende Festigkeit für die Benutzung durch 40-Tonnen-Fahrzeuge nicht mehr nachweisen. Es wurden deshalb Sofortmass-

nahmen notwendig, die teilweise bereits ausgeführt sind. So muss die Traglast für den Verkehr vorübergehend auf 18 Tonnen beschränkt werden. Zusätzlich wurde mittels Pfosten sichergestellt, dass kein LKW auf das Trottoir fahren kann. Diese Massnahmen gelten so lange, bis bauliche Verstärkungsmassnahmen die Kasinobrücke wieder für 40-Töner befahrbar machen. Das Bauprojekt dazu wird momentan erarbeitet. Die Umsetzung soll spätestens im Jahr 2007 erfolgen.





Bürgergemeinde Liestal

Bürgergemeinde und
Forstverwaltung Liestal
Rosenstrasse 14, 4410 Liestal
T 061 921 47 09, F 061 921 47 60

Eine schwarz-rote Null

Von Alfred Guggenbühl, Bürgerrat und Finanzchef



Die Rechnung der Bürgergemeinde für das Jahr 2005 schliesst fast ausgeglichen ab. Im Voranschlag war noch mit einem Aufwandüberschuss von CHF 189'100.– gerechnet worden, nun liegt ein Aufwandüberschuss von CHF 5'149.46 vor.

Dieses Ergebnis basiert auf zwei Ansätzen, um aus der Defizitfalle zu kommen: Anhaltende Sparbemühungen bei allen Sachaufwendungen und zurückhaltende Unterhalts- und Investitionsausgaben bei Liegenschaften und Maschinen.

Trotz weiterhin schwierigen Wirtschaftsbedingungen, schleppender Baukonjunktur, rückläufigen Zinsen, sinkenden Holzpreisen und abnehmenden Subventionszahlungen ermöglichen diese Anstrengungen ein beinahe ausgeglichenes Rechnungsergebnis, ohne ausserordentliche Erträge aus Buchgewinnen. Das Ergebnis ermöglicht zusätzliche Abschreibungen auf Werten des Verwaltungsvermögens von fast CHF 50'000.–.

Die **Forstrechnung** weist seit 2000 erstmals wieder ein Defizit unter einer halben Million Franken aus. Die vorübergehend unbesetzten Stellen im Forstbetrieb und grosse Zurückhaltung beim Einsatz von Forstunternehmungen führten hauptsächlich zu diesen Verbesserungen. Dadurch wurde aber auch deutlich weniger Jungwald gepflegt und rund 10% weniger Holz geerntet als im nachhaltigen Durchschnitt geplant. Der Betrieb erhielt deshalb weniger Bundes- und Kantonsbeiträge und erzielte deutlich kleinere Holzerlöse als in den Vorjahren. Auch konnten weniger Dienstleistungen in Gärten und Privatwäldern erbracht werden. Einen wesentlichen Beitrag zum besseren Ergebnis des Forstbetriebes erbrachte die

Holzenergie: Hackschnitzel und Brennholz waren bei steigenden Preisen stark gefragt.

In der **Finanzrechnung/Vermögensverwaltung** resultierte ein um CHF 45'000.– höherer Ertragsüberschuss als budgetiert. Bauliche Unterhalts- und Sanierungsarbeiten an Liegenschaften wurden – wo die Gebäudesubstanz nicht Schaden nimmt – aufgeschoben. Die Baurechtszinsen gingen dagegen nochmals leicht zurück.

In der **Investitionsrechnung** wurde nur gerade ein Drittel der vorgesehenen Investitionsvorhaben ausgeführt. Die Projektierung der Inertstoffdeponie Höli ging planmässig voran und die neue EDV wurde eingeführt. Schliesslich wurde für den Forstwerkhof der neue Bandsägespalter gekauft. Die weiteren vorgesehenen Investitionen wurden aufgeschoben, insbesondere die Erneuerung der Tankstelle, die Projektierung eines neuen Forstwerkhofes und der Ersatz des Forstrückeschleppers.

Das insgesamt erfreuliche Rechnungsergebnis 2005 gibt der Bürgergemeinde bessere Finanzperspektiven. Das Eigenkapital blieb praktisch unverändert bei rund CHF 560'000.–. Die beiden Fonds (Forstreserve- und Einbürgerungsfonds) wiesen zusammen ein Kapital von CHF 2'271'476.85 auf. Die Liquidität ist weiterhin ohne Verschuldung gewährleistet. Die zurückhaltenden Investitionen und die zusätzlich gemachten Abschreibungen entlasten die Rechnungsergebnisse der Folgejahre nachhaltig. Die Übertragungen aus dem Rechnungsjahr 2005 ins Folgejahr liegen mit CHF 56'500.– tiefer als in den Vorjahren.

Auch wenn für 2006 nochmals ein grösseres Defizit erwartet werden muss, kann die Bürgergemeinde den Rest der langen finanziellen «Durststrecke» nun ohne Verschuldung überstehen.

Aus dem Bürgerrat

An seiner ordentlichen Mai-Sitzung hat der Bürgerrat die Bürgergemeindeversammlung vom 12. Juni vorbereitet und den Jahresbericht 2005 sowie 16 Einbürgerungsgesuche zuhanden der Versammlung genehmigt.

Die Bürgergemeinde ist vom Ausbauprojekt der Heidenlochstrasse zwischen Kasinobrücke und Cheddite-Areal stark betroffen: Sie besitzt in diesem Gebiet am meisten Land und bezahlt auch die grössten Beiträge. Der Bürgerrat hat deshalb der Stadt eine Stellungnahme zum Ausbauprojekt, zu den vorgesehenen Anwänderbeiträgen und zum Entwurf des Bau- und Strassenlinienplanes zukommen lassen. Grundsätzlich begrüsst die Bürgergemeinde eine rasche Sanierung der Heidenlochstrasse.

Vorschau auf die Bürgergemeinde- versammlung vom 12. Juni 2006

Am Montagabend, 12. Juni 2006, um 19.30 Uhr, findet die ordentliche Frühjahrs-Bürgergemeindeversammlung wiederum im Saal des reformierten Kirchgemeindehauses Martinshof statt.

Zur Diskussion steht der **Jahresbericht samt Rechnungsabschluss** der Bürgergemeinde für das Jahr 2005. Im umfangreichen Jahresbericht sind die vielfältigen Aktivitäten und Aufgaben der Bürgergemeinde umfassend dargestellt und mit Zahlen und Bildern belegt. Die Laufende Rechnung der Bürgergemeinde weist einen kleinen Aufwandüberschuss von CHF 5'149.46 aus und schliesst damit bedeutend besser ab als budgetiert (siehe auch nebenstehender Leitartikel). Die Investitionsrechnung weist Aufwendungen von CHF 189'114.85 aus. Das

Eigenkapital der Bürgergemeinde bleibt mit CHF 559'171.99 praktisch unverändert, das Fondsvermögen ist um rund CHF 93'000.– auf CHF 2'271'476.85 angestiegen. Die Rechnung des Alters- und Pflegeheims Brunnmatt schliesst mit einem konsolidierten Ertragsüberschuss von CHF 308'536.20 unerwartet positiv ab. Dies ermöglicht der neu gegründeten Stiftung einen Start auf guter finanzieller Basis.

Zu behandeln sind weiter **16 Einbürgerungsgesuche** von ausländischen Staatsangehörigen. Um das Liestaler Bürgerrecht bewerben sich: Davor Cercelovic; Dragan und Mirjana Colovic-Urošević mit 2 Kindern; Milos Colovic; Stefan Colovic; Sandra Dragulovic; Liza und George Mathews Kalapurayil-Kolattukudy mit 2 Kindern; Philomina Kottanal; Biljana Pantic; Aynur Sicakyüz; Salko und Sabiha Tajic-Muric; Hacer und Zekeriya Yildiz mit 2 Kindern; Zorica Cvetkovic mit 1 Kind; Lloyd Prezmecky-White; Ivan Milosavljevic; Mari Regina Ponniah-Anthonipillai mit 2 Kindern; Sadik Soytoprak.

Aufgrund einer gutgeheissenen, formellen Beschwerde muss die Versammlung nochmals über die **Neunutzung des Sichternareals** befinden. Gemäss Auftrag der Bürgergemeindeversammlung vom Herbst 2003 hatte der Bürgerrat in Zusammenarbeit mit der Sichternkommission zahlreiche Nutzungsvarianten zu beurteilen. Als realistische Lösungen stehen eine weitere landwirtschaftliche Verpachtung der Flächen, allenfalls in Kombination mit einem Pferdebetrieb in den Gebäuden, und die Nutzung des Areals als Golfplatz im Vordergrund. Der Bürgerrat empfiehlt die Variante Golfplatz und möchte deshalb der Einwohnergemeinde die Umzonung von rund 33 ha Land auf Sichtern in eine «Spezialzone Golf» beantragen. Das Areal soll an einen Investor und Betreiber des Golfplatzes im Baurecht abgegeben werden; die Bürgergemeinde möchte den Golfplatz also nicht selbst bauen und betreiben.

Den Abschluss der Versammlung bilden wie gewohnt verschiedene Informationen und die Übergabe des Bürgerbriefes an Neubürgerinnen und Neubürger.

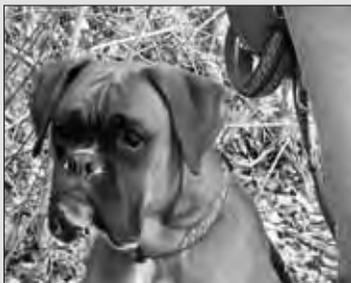
Forstliche Arbeiten im Juni

Noch immer sind die Forstequipen damit beschäftigt, die Nassschnee-Schäden von anfangs März zu beseitigen. Zahlreiche jüngere Nadelholzbestände wurden stark beschädigt oder kleinflächig auch zerstört. Die gebrochenen und geknickten Bäume müssen entfernt und das Kronenmaterial verbrannt werden, um eine weitere Vermehrung der Borkenkäfer zu verhindern. Im Frühsommer konzentrieren sich die Arbeiten auf die Gebiete Metzgerhau, Windentalhalde, Plänezen und Galms. Vereinzelt machen die Arbeiten kurzfristige Wegsperrungen nötig.

Brut- und Setzzeit im Wald: Hunde an der Leine führen

Hasen, Rehe und bodenbrütende Vögel brauchen noch bis Ende Juni Ruhe und Geborgenheit, um im Unterholz und in den dichten Waldrandsträuchern ihre Jungtiere aufziehen zu können. Deshalb müssen Hunde in dieser Zeit im Wald und an Waldrändern und Hecken an der Leine geführt werden.

Auch Waldbesucher/innen und spielende Kinder sollten in dieser Zeit das dichte Unterholz abseits der Wege nicht durchstreifen.



Die starken Schäden durch Nassschnee, Borkenkäfer und Sturmereignisse machen in den Wäldern der Summerhalde einen grösseren Einsatz notwendig. Dieser kann erst im Spätsommer stattfinden, weshalb verschiedene Fusswege, insbesondere der Weg oberhalb der Oristalstrasse, erst provisorisch begehbar sind.

Auch das Gebiet des Spinnlerweiher wird aus ökologischen Gründen erst im Herbst von den Schäden geräumt. Die Fusswege beim Weiher sind deshalb nicht begehbar.

Noch nicht geräumte Wälder stellen weiterhin eine Gefahr für die Waldbesucher dar, da abgebrochen Äste und Baumkronen unvermittelt zu Boden fallen können. Meiden Sie deshalb solche Waldbestände und weisen Sie auch spielende Kinder auf die Gefahren hin.

Für die Frischholzversorgung eines regionalen Holzverarbeiters werden im Juni kleinere Holzschläge im Gebiet Galms durchgeführt.

Im Verlaufe des Sommers werden die von den Holzschlägen und von den Folgen des Schnees stark beschädigten Wege instand gestellt und gereinigt. Auch diese Arbeiten machen kurzfristige Absperrungen notwendig. Wir bitten um Verständnis.

Einladung zur Bürgergemeindeversammlung

Montag, 12. Juni 2006, 19.30 Uhr, im Saal des reformierten **Kirchgemeindehauses Martinshof**, Rosengasse 1, Liestal (1. Stock)

Traktanden:

1. Protokoll der Bürgergemeindeversammlung vom 03.04.2006
2. Jahresbericht und Rechnung 2005 der Bürgergemeinde und des APH Brunnmatt
3. 16 Einbürgerungsgesuche
4. Neunutzung des Sichtern-Areals
5. Informationen aus den Departementen der Bürgergemeinde
6. Verschiedenes

Am Schluss der Versammlung findet die Übergabe der Bürgerbriefe an Neubürgerinnen und Neubürger statt. Zum anschliessenden Begrüssungsumtrunk sind alle Teilnehmenden der Bürgergemeindeversammlung herzlich eingeladen.

An der Bürgergemeindeversammlung sind alle mündigen Personen mit Liestaler Bürgerrecht und Wohnsitz im Kanton Basel-Landschaft stimmberechtigt. Bitte tragen Sie einen gültigen, amtlichen Ausweis mit eingetragenem Bürgerrecht mit sich. Die Organe der Bürgergemeinde sind berechtigt, die Stimmberechtigung zu kontrollieren. Unberechtigte Stimmabgabe ist strafbar.

Das Protokoll der letzten Bürgergemeindeversammlung kann bei der Bürgergemeinde- und Forstverwaltung an der Rosenstrasse 14 (Büros im Mehrfamilienhaus im 1. Stock) eingesehen werden.

Die schriftlichen Unterlagen zu den Traktanden 2, 3 und 4 erhalten Sie bei der Bürgergemeindeverwaltung oder am Informationsschalter im Rathaus. Auf Wunsch werden Ihnen die Unterlagen auch per Post zugestellt.

Liestal, im Mai 2006

Der Bürgerrat

Maibummel 2006

Über 60 Personen nahmen am Morgen des 1. Mai den Weg von der Allee durchs Oristal und über die Summerhalde zum Sicherternwald unter die Füsse. Beim Spinnlerweiher wurden bei einem kurzen Zwischenhalt die vorgesehenen Arbeiten dieses Sommers erläutert. Am Waldrand an der Grenze zu Nuglar belohnte eine erfrischende Waldmeisterbowle die gut



gelaunte Wandergruppe nach dem Aufstieg. Bürgerrat und Waldchef Peter Siegrist nutzte die Gelegenheit, um einige Informationen rund um den Liestaler Wald weiter zu geben. Den Abschluss des Maibummels bildete ein Mittagessen im Restaurant Sicherternhof.



Veranstaltungen im Wald

Schweisshundekurs BJV

Das Forstamt beider Basel hat dem Basellandschaftlichen Jagdschutzverein mit Auflagen bewilligt, den jährlich stattfindenden Kurs für die Jagdhundausbildung (Schweisshundekurs) unter anderem auch im

Liestaler Wald durchzuführen. Betroffen sind am 23./24. Juni die Waldgebiete Alti Stelli/Dreilaufbuchen und Chilchhöfli. Die Jagdhunde werden an der Leine geführt!

Einbürgerungs-Vorbereitungskurse der Bürgergemeinde

Im Herbst finden zwei weitere Kurse für ausländische Staatsangehörige, die sich auf die Einbürgerung in Liestal vorbereiten wollen, statt. Die Kurse werden im KV Liestal am Obergestadeck durchgeführt. Ein erster Kurs wird jeweils am Dienstagabend von 18.15 bis 21.00 Uhr stattfinden (Daten: 22. und 29.08., 05. und 12.09.06). Ein zweiter Kurs wird jeweils am Samstagmorgen von 09.00 bis 11.30 Uhr durchgeführt (Daten 11., 18. und 25.11. sowie 02.12.06). Die Kurse kosten CHF 350.– pro Person bzw. CHF 600.– pro Ehepaar. Anmeldungen sind nur über das Einbürgerungssekretariat der Bürgergemeinde, Frau Berner, möglich (Tel. 061 921 47 09; Fax 061 921 47 60; eMail karin.berner@bglialtal.ch).

Neuerungen beim Einbürgerungswesen

Das revidierte Einbürgerungsreglement, das von der Bürgergemeindeversammlung am 03.04.06 beschlossen worden war, ist mit der Genehmigung durch die kantonale Justiz-, Polizei- und Militärdirektion in Kraft getreten. Neu müssen ausländische Staatsangehörige seit mindestens 5 Jahren ununterbrochen in Liestal wohnen, damit sie hier ein Einbürgerungsgesuch einreichen können (Wohnsitz in der Schweiz seit 12 Jahren). Ein wichtiges Eignungskriterium für die Einbürgerung ist die Verständigung in hochdeutscher Sprache oder in schweizerdeutscher Mundart. Neu geregelt wurden auch die Einbürgerungsgebühren der Bürgergemeinde: Sie betragen pauschal CHF 1'000.– pro Gesuch und decken so nur den durchschnittlichen Verwaltungsaufwand. Bei besonders aufwändigen Fällen können Zusatzgebühren erhoben werden. Die Abläufe und Zuständigkeiten bei Behörden und Verwaltung bleiben vorläufig unverändert.



Die Bürgergemeinde Liestal lädt die ganze Bevölkerung zur offiziellen 1. August-Feier der Stadt Liestal ein.

Festwirtschaft • Musikalische Unterhaltung • Alphüttlifründe/Alphorn/Stadtmusik • Festrede • Schibli-Lotto • Lampionumzug • Höhenfeuer • Schlussfeuerwerk

Ab 17.00 Uhr Gratis-Pendelbusfahrten zwischen Bahnhof Liestal und Sichertern.

Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.

Kultur

Bis auf weiteres

«Seidenband. Kapital, Kunst & Krise». Ausstellung zur Kulturgeschichte der Region. Jeden Sonntag 14.00–17.00 Uhr: Öffentliche Vorführung am Webstuhl im Museum.BL, www.museum.bl.ch.

«Sechsendsechzig». Eine Ausstellung zum alt und grau werden. Szenische Führung: Sonntag, 18. Juni, 11.15 Uhr, mit Satu Blanc als Frau Lindemann, die Aufseherin. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

«Ohne Dings kein Bums». 20 Jahre Aids-Arbeit. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Dauerausstellungen im Dichter- und Stadtmuseum: «Literatur: Herwegh, Spitteler, Widmann, Baselbieter Mundart», «Geschichte und Brauchtum Liestals», «Die Werke Otto Plattners». www.dichtermuseum.ch.

«Alpenliebe. Augen- und Ohrenreisen ins helvetische Gebirge». Öffentliche Familienführung: Samstag, 10. Juni, 14.00–15.00 Uhr, mit Sabine Kronenberg. Eintritt: Museumseintritt und freiwilliger Beitrag. Dichter- und Stadtmuseum, www.dichtermuseum.ch. Inserat S. 24.

Donnerstag, 1. Juni

19.30–21.45 Uhr: «Eine musikalische Reise». Panflötenabend. Regionale Musikschule Liestal im Theater Palazzo. www.rml-liestal.ch. Ins. S. 24.

Donnerstag, 8. Juni

18.00 Uhr: Vernissage «Jörg Shimon Schuldness – der Riss und der rote Faden». Ausstellung bis 25. Juni mit Werken des verstorbenen Künstlers. Kulturscheune, www.kulturscheune.ch.

Samstag, 10. Juni

20.00 Uhr: «Säue vor die Perlen». Premiere des Tourneetheaters, Regie: Barbara Bircher. Im Museum.BL. Vorverkauf: BLKB, 061 925 95 85. www.tourneetheater-bl.ch. Inserat S. 24.

Sonntag, 11. Juni

Ab 10.00 Uhr: Matinée Bad Schauenburg: «Von Brotbecken, Handschuhmachern, Schreibern, Wirten und anderen Bürgern». Sommerbrunch mit Referat von Lukas Ott, Bilder aus Sammlung Strübin, Museum.BL. Reservation erforderlich: 061 906 27 27. www.badschauenburg.ch.

Donnerstag, 15. Juni

18.00 Uhr: Kunst in der Psychiatrie. Vernissage der Ausstellung mit Christoph Gloor und Rolf Brunner. Einführung von Peter Schmid, Alt-Regierungsrat. Kantonale Psychiatrische Dienste, Biententalstrasse 7, www.kpd.ch.

Samstag, 17. Juni

21.00 Uhr: Konzert Trio Hati-Hati. World Music mit Eigenkompositionen und Stücken aus Bali. Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

Freitag, 23. Juni

21.00 Uhr: Quartett Mängisch mit der 2. CD «ufbruch». Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

Samstag, 24. Juni

13.00 Uhr: Interkantonales Förderkonzert in der

Aula Burg. Vorspiel der Förderklassen von Basel, Liestal, Muttenz und Arlesheim. Regionale Musikschule Liestal, www.rml-liestal.ch. Ins. S. 10.

Dienstag, 27. Juni

19.00 Uhr: Schlagzeug à GOGO. Schlagzeugklasse der Musikschule, Leitung: Mircea Ardeleanu. Regionale Musikschule Liestal, www.rml-liestal.ch. Inserat S. 10.

Freitag bis Samstag, 25. bis 27. August

Viva Cello – 3. Internationale Musiktage Liestal. Vorverkauf: www.musikwyler.ch oder T 0900 55 22 25 (CHF 1.–/Min.). www.vivacello.ch.

Freizeit, Hobby, Lebenshilfe

Jeden Mittwoch

14.00–17.00 Uhr: Kontaktstelle der Integrationskommission Liestal im FAZ, Büchelstrasse 6, integrationliestal@hotmail.com.

Jeden 1. Donnerstag im Monat

14.30 Uhr Selbsthilfegruppe «Sehbehindert»: 1. Juni im Restaurant Stadtmühle, 1. Stock. Kosten: CHF 10.00. Infos bei Annemarie Schneider, 061 921 32 85.

Vereinshütte Chaibacher geöffnet

Sonntag, 2. Juli. Natur- und Vogelschutzverein.

Dienstag, 6. Juni

17.30 Uhr: «Die Ära Ziegelhof». Hans Ulrich Leupin, VR-Präsident der Brauerei Ziegelhof spricht über die Blüte und den Niedergang der Brauerei- und Bierkultur in der Nordwestschweiz. Museum nach 5. Bar und Gäste. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Sonntag, 11. Juni

11.00–12.30 Uhr: «Lieschtler Sagewäg»: Der Weg zu Standorten, wo Liestaler Sagen und Geschichten erzählt werden. Mit Claudia Senn-Feurer. Anmeldung: Volkshochschule beider Basel, 061 269 86 66, CHF 29.–. www.vhsbb.ch.

Samstag, 17. Juni

11.00–16.30 Uhr: Auftank- und Entspannungstag für alleinerziehende Mütter. Pfarrei Bruder Klaus, www.rkk-liestal.ch. Inserat S. 35.

14.00/15.00 Uhr: Törli-Führungen. Referent: Alex Rudin, Präsident VVL. Treffpunkt: Törli. Verkehrs- und Verschönerungsverein. Inserat S. 10.

Samstag, 24. Juni

22.30 Uhr: «Friede-Schalom-Salam». Literarisch-musikalische Nocturne in der kath. Kirche Bruder Klaus, Liestal. Inserat S. 33.

Donnerstag, 29. Juni

13.00–17.00 Uhr: Monatswanderung Quartierverein Liestal-Ost. Liestal mit SBB ab 13.12 Uhr, Rheinfelden bis Möhlin.

Freitag, 30. Juni

19.00–20.30 Uhr: Vortrag: «Gesunde Ernährung für die Frau». Rotes Kreuz Baselland, Industriestrasse 7. Preis: CHF 10.00. www.rotekreuzbl.ch.

Sonntag, 2. Juli

09.00–14.00 Uhr: Quartierzorg des Quartierverein Liestal-Ost. UOV Hütte Seltisberg. Anmeldung: R. Heinzelmann, 061 921 65 80.

Donnerstag, 27. Juli

13.30–17.00 Uhr: Monatswanderung Quartierverein Liestal-Ost. Besammlung 13.30 Uhr bei der Giesserei. Verpflegung aus dem Rucksack.

Sport

Schwinger

Jeden Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr: Training Schwing-Klub Liestal. Alte Turnhalle Rotacker-schulhaus. Info: Walti Wyss, 079 315 02 15.

Fitnessturnen für Jedermann

Jeweils Mittwoch, 20.15–21.30 Uhr. 7./14./21./28. Juni, Gymnasium-Turnhalle. Skischule BL.

Freitag, 9. Juni

17.00–20.00 Uhr: Baselbieter Sportabzeichen Bogenschiessen. Anmeldeschluss: 6.6., Teilnehmerzahl beschränkt. Bogenschiessplatz Oristal, bei Rest. Curryhaus. Preis: CHF 12.–. Informationen: www.bsbb.ch.

Samstag/Sonntag, 10./11. Juni

ab 09.00 Uhr: Swiss Karate League Turnier in der Turnhalle Frenke. www.budosportcenter.ch. Infos S. 13.

Donnerstag, 29. Juni

17.30–19.30 Uhr: 1. Obligatorische Übung, 300m/50m/25m. Schiesssportanlage Sichertern. Feldschützenvereinigung Liestal, www.fsvl.ch.

Kinder und Familie

Mittagstisch der Stadt Liestal

Jeden Mo, Di, Do, Fr 11.45–13.45 Uhr. Treffpunkt Schulhaus Rotacker. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Mittagstisch FAZ

Mo. 19. Juni, 11.45–14.00 Uhr: gemütliches Mittagessen mit anderen Erwachsenen und Kindern. Familienzentrum, Büchelstrasse 6. Anmeldung mittels Liste im FAZ.

Aufgabenhort für Primarschüler/innen

Jeden Mo und Do, 15.45–17.45 Uhr im Kichgemeindehaus, Eingang Drachenhöhle und im Fraumattschulhaus. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Kindercoiffeuse im Familienzentrum

09.30–11.00 Uhr: 16. Juni. Coiffeuse schneidet den Kleinen die Haare. Familienzentrum, Büchelstrasse 6. Anmelde-liste im FAZ.

MuKi-Turnen für 3 bis 5-Jährige (a. Schulferien)

Mo 9.00–10.00/10.00–11.00 Uhr, Th. Rotacker; Di 10.00–11.00 Uhr, Th. Fraumatt; Do 9.00–10.00/10.00–11.00 Uhr, Th. Frenke; Fr 10.00–11.00 Uhr, Th. Rotacker. Info: M. Mögli, 061 922 16 90.

Mütter- und Väterberatung

jeweils Donnerstag, 13.30–16.30 Uhr ohne Anmeldung. Büchelstrasse 6. Anne Rösler, 061 761 48 13. Inserat S. 38.

Waldspielgruppe Troll

Jeden Mittwoch von 09.00–11.45 Uhr und Donnerstag von 09.00–13.00 Uhr (mit Mittagessen). Infos und Anmeldung bei Sibylle Rüegg, 061 921 63 35. Inserat S. 8.

Veranstaltungen

www.liestal.ch, Aktuelles, Agenda

Teenie-Gruppe, ab 7. Klasse

Einmal pro Monat, 19.30–22.00 Uhr: 16. Juni, Kirchgemeindehaus Martinshof, Blaukreuz-Zimmer, Rosengasse 7. Susi Haller, 061 921 39 60, www.blueworld.ch.

Kinderhüeti im Familienzentrum

Freitag, 9. Juni: 09.00–11.00 Uhr. Kinder ab 1,5 Jahre werden von kompetenten Personen gehütet. Preis: 7.–. Familienzentrum, Büchelstrasse 6.

Väterbrunch

Samstag, 10 Juni: 09.00–11.30 Uhr. Gemütliches Zmorge essen mit anderen Vätern und Kindern. Familienzentrum, Büchelstrasse 6. D. Hirsbrunner, 061 921 06 54.

Donnerstag/Freitag, 1./2. Juni

19.00 Uhr: Theaterensemble 1 rml: «Lenches Geheimnis» frei nach Michael Ende. Bearbeitung: Pia Durandi. Aula Burg Liestal. Inserat S. 10.

Mittwoch, 7. Juni

14.30–17.30 Uhr: Vom Faustkeil zum Handy. Objekte als 3D-Modelle kopieren. Mit Marc Limat. Mein Museum, ab 7 Jahren, Kosten: 5.–, Anmeldung unter 061 923 59 86 (Platzzahl beschränkt). Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Mittwoch, 14. Juni

14.00–20.00 Uhr: Drachenparty: Ein Fest in der Drachenhöhle, 1.–5. Klasse. Kirchgemeindehaus Martinshof, Rosengasse 1. www.ref.ch/liestalseltsisberg.

Freitag, 16. Juni

17.00–21.00 Uhr: Werkausstellung im Rotacker-schulhaus. Workshops, Modeschau, Attraktionen, Kaffestube. Inserat S. 10.

Senior/innen

Flick- und Nähstübli

14.00–16.30 Uhr: 28. Juni. Regionale Tagesstätte für Betagte, Amtsgasse 7, 061 922 01 24. Senioren für Senioren. Inserat S. 38.

Kaffestube

14.30–17.00 Uhr: Mittwoch, 7. Juni. Alters- und Pflegeheim Brunnmatt, Arisdörferstrasse 21.

Dienstag, 20. Juni

14.15 Uhr: Altersnachmittag im Kirchgemeindehaus Martinshof. Ref. Kirche, www.ref.ch/liestalseltsisberg.

Politische Anlässe

Montag, 12. Juni

19.30 Uhr: Bürgergemeindeversammlung im Rathaus, Stadtsaal, 3. Stock. Info S. 30.

Mittwoch, 28. Juni

17.00 Uhr: Sitzung des Einwohnerrates. Landratsaal im Regierungsgebäude. Öff. Tribüne.

Weitere Anlässe

Samstag, 3. Juni

12.00–18.00 Uhr: e-Lerncenter Sommerfest und

Schülerturnier im Schulhaus Fraumatt. Fussball- und Basketballturnier, Wettbewerbe, Spezialitäten aus türkischer Küche, Modeschmuck.

Freitag, 16. Juni

17.30–20.30 Uhr: Kulinarika im Schulhaus Fraumatt mit Speisen aus aller Welt. Inserat S. 8.

Samstag, 17. Juni

8.30–16.00 Uhr: Flohmarkt rund um den Zeughausplatz. S. Inserat unten.

Samstag/Sonntag, 17./18. Juni

Einweihungsfest Haus A und C der Kantonalen Psychiatrischen Klinik mit «Tag der offenen Tür», Biententalstr. 7, www.kpd.ch. Inserat S. 34.

Samstag, 24. Juni

9.30–13.00 Uhr: Einstimmung auf «Viva Cello» im Stedtli. Stimmungsvolles Programm. www.vivacello.ch. Inserat S. 4.

Samstag, 1. Juli

10.00–17.00 Uhr: Brugge-Fest mit Flohmarkt, Grill, Glacé, Waffeln und Ysebähni. Heilsarmee, Oristalstrasse 9, www.heilsarmee.ch/liestal.

Dienstag, 1. August

Bundesfeier auf Sichtern. Bürgergemeinde Liestal, www.bgliestal.ch. Info S. 31.

Mittwoch, 16. August

Warenmarkt im Stedtli.

Samstag, 19. August

NaturTalent Festival, www.natur-talent.net.

Öffnungszeiten der Stadtverwaltung

Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Tel. 061 927 52 52, Fax 061 927 52 69, stadt@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten Informationsschalter:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Guichet virtuel:

Die Dienstleistungen auf der Homepage www.liestal.ch werden laufend ausgebaut. Schon jetzt können diverse Formulare heruntergeladen und Informationen eingesehen werden. Bis in einigen Monaten wird es möglich sein, gewisse Geschäfte vollständig im Online-Schalter abzuwickeln. Eine Publikums-Station mit Zugriff auf diverse Sites steht im Rathaus-Eingang zur Verfügung.

Sprechstunde der Stadtpräsidentin:

Jeweils mittwochs auf tel. Anmeldung 9.00 und 11.00 Uhr
Anmeldung Sekretariat: Tel. 061 927 52 64
E-Mail der Stadtpräsidentin: regula.gysin@liestal.bl.ch

Werkhof

Nonnenbodenweg, 4410 Liestal, Tel. 061 927 53 00, Fax 061 927 52 88, betriebe@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten der Sammelstelle:

Jeden 2. Donnerstag von 07.30–11.30 / 13.30–16.00 Uhr für die Abgabe von Altöl und Polystyrol geöffnet.

Intern

Impressum

«Liestal aktuell» ist das amtliche Publikationsorgan der Behörden der Stadt Liestal. Es wird unentgeltlich an sämtliche Haushalte, Unternehmen und Institutionen in der Stadt Liestal verteilt.

Redaktion: Stadtverwaltung Liestal
Redaktionsteam: Bernhard Allemann, Lukas Ott (Delegierter des Stadtrates), Roland Plattner (Leiter Informationsdienst), Bea Rieder, Marianne Zihler
Leitartikel: Peter Rohrbach/Lukas Ott

Anschrift: Stadtverwaltung, Redaktion
Liestal aktuell, Marianne Zihler,
Rathausstrasse 36, 4410 Liestal

Telefon 061 927 52 62, Fax 061 927 52 69
marianne.zihler@liestal.bl.ch

Beglaubigte Auflage: 7'550 Ex.

Erscheinungsweise: 10 mal pro Jahr

Produktion: Rieder Public Relations, Liestal
Druck: Lüdin AG, Liestal

Gestaltungskonzept: Neeser & Müller, Basel

Inseraten-Annahme: Publicitas AG,
Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal,
Telefon 061 926 96 20, Fax 061 926 96 25,
liestal@publicitas.ch.

Vereine, politische Parteien und gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Liestal können zum Spezialtarif inserieren. Diese (mit Ausnahme der politischen Parteien) werden gebeten, ihr Inserat nicht via Publicitas, sondern direkt bei der Stadtverwaltung Liestal aufzugeben. Kontakt und Anschrift siehe oben.

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Donnerstag	1. Juni	Dr. Padar, Lupsingen	061 911 95 55
Pfingstsonntag	3. Juni	Dr. Reichenstein, Augst	061 811 40 50
Pfingstmontag	4. Juni	Dr. Rohrer, Lausen	061 921 55 90
Donnerstag	5. Juni	Frau Dr. Keller, Liestal	061 921 00 77
Donnerstag	8. Juni	Frau Dr. Sidler, Liestal	061 906 96 66
Samstag	10. Juni	Frau Dr. Jost, Liestal	061 901 72 72
Sonntag	11. Juni	Dr. Biedermann, Füllinsdorf	061 901 22 22
Donnerstag	15. Juni	Frau Dr. Reinhart, Frenkendorf	061 901 40 40
Samstag	17. Juni	Frau Dr. Meurice, Liestal	061 926 86 86
Sonntag	18. Juni	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Donnerstag	22. Juni	Dr. Bechtel, Frenkendorf	061 901 77 88
Samstag	24. Juni	Dr. Schiller, Liestal	061 921 72 72
Sonntag	25. Juni	Dr. Schnyder, Büren	061 911 00 77
Donnerstag	29. Juni	Frau Dr. Keller, Liestal	061 921 00 77
Samstag	1. Juli	Dr. Deglmann, Liestal	061 921 36 19
Sonntag	2. Juli	Dr. Schnyder, Büren	061 911 00 77
Donnerstag	3. Juli	Dr. Biedermann, Füllinsdorf	061 901 22 22
Samstag	8. Juli	Frau Dr. Meurice, Liestal	061 926 86 86
Sonntag	9. Juli	Dr. Itin, Liestal	061 922 11 47
Donnerstag	13. Juli	Frau Dr. Trottmann, Kaiseraugst	061 811 20 00
Samstag	15. Juli	Dr. Martin, Liestal	061 926 94 94
Sonntag	16. Juli	Frau Dr. Senst, Frenkendorf	061 901 27 94

Dauer des Notfalldienstes: Jeweils ab 08.00 bis am nächsten Tag 08.00 Uhr.

Notfallkreis: Arisdorf, Augst, Büren, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Kaiseraugst, Lausen, Liestal, Lupsingen, Nuglar, Olsberg, Pratteln-Längi, Ramllinsburg, Seltisberg und St. Pantaleon

Tierärztlicher Notfalldienst

Dr. Fritz Bader, Liestal	061 921 23 80
Dr. Paul Biner, Liestal	061 921 22 11
Kleintierklinik Klaus, Liestal	061 921 66 66

Abfallwesen

Weitere Informationen im Abfallkalender der Stadt Liestal

Altpapiersammlung

Die nächsten Papiersammlungen:

Mittwoch, 28. Juni 2006 (Schulen)

Samstag, 26. August 2006 (Vereine)

Bitte das Papier am Sammeltag vor 08.00 Uhr gebündelt an den Strassenrand stellen. Zu spät bereitgestelltes Papier wird nicht mehr abgeholt.

Altmittel-Abgabetag

Der nächste Altmittel-Abgabetag:

Samstag, 17. Juni 2006

Alle Gegenstände mit Metallanteilen, welche nicht in den normalen Kehricht gehören, werden von 08.00 bis 11.30 Uhr gegen Entsorgungsgebühr angenommen bei:

Firma H. und F. Buser AG, Bahnhofplatz 5c, Liestal (letztes Gebäude auf dem eh. Güterareal).

Für Informationen: Tel. 061 926 90 40.

Öffnungszeiten wochentags:

Mo-Fr 09.00-12.00 / 14.00-17.00 Uhr.

Notrufnummern

Medizinische Notrufzentrale 061 261 15 15

Für medizinische Beratung in Notfällen und für die Vermittlung des diensthabenden Zahnarztes und der diensthabenden Apotheke ausserhalb der Öffnungszeiten.

Täglich von 18.30 bis 08.00 Uhr

Samstag ab 16.00 bis Montag 08.00 Uhr

Allgemeine Notrufnummer 112

Sanität 144

Polizei 117

Feuerwehr 118

REGA 1414

Vergiftungsnotfall 145

Wasserversorgung 079 644 88 55

Elektrizität 061 921 15 06

Notfallaufnahme

Kantonsspital 061 925 25 25

Meldeschema für den Notruf der Sanität

Wer: Name des/der Meldenden • **Was:** Art des Unfalls • **Wann:** Zeitpunkt des Unfalls • **Wo:** Ort des Unfalls • **Wie viele:** Anzahl und Art der Verletzungen • **Weiteres:** Weitere drohende Gefahren.

aktuell

Umweltschonend: Gerätebenzin für den Rasenmäher

Das Lufthygieneamt beider Basel empfiehlt in einer Medienmitteilung die Nutzung von Gerätebenzin anstelle von herkömmlichem Benzin, um Rasenmäher und andere Motorgeräte zu betreiben. Mit dem in Bau- und Hobbymärkten erhältlichen Gerätebenzin lässt sich der Anteil an gesundheitsschädigenden Bestandteilen in Abgasen um bis zu 95 % reduzieren. Es verringert auch die Menge des Ausstosses, bläst ein Rasenmäher doch rund 26 Mal mehr Schadstoffe in die Luft als ein durchschnittliches Auto, eine Kettensäge sogar 100 Mal mehr.

Gerade in den Sommermonaten trägt die Nutzung solcher Geräte wesentlich zur Ozonbildung bei. Ohne technischen Aufwand lassen sich solche Auswirkungen massiv verringern, was sich gleichzeitig auf die Lebensdauer des Motors auswirkt.

Die nationale Informationskampagne für Gerätebenzin wird durch die kantonalen Behörden für Luftreinhaltung, die Schweizerische Metall-Union und Coop Bau + Hobby gemeinsam getragen.